

Amt für Soziales

Düsseldorf
Nähe trifft Freiheit

**Controllingbericht über die
Arbeit der „zentren *plus*“ im
Jahr 2021**

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
2. Finanzierung	5
3. Die strategischen Ziele der „zentren <i>plus</i> “	5
4. Die „zentren <i>plus</i> “ in der Corona-Pandemie	6
4.1. Allgemeines.....	6
4.2.1 Allgemeines zu Hilfs- und Unterstützungsleistungen	6
4.2.2. Einkaufshilfen	7
4.2.3. Mahlzeitenversorgung	7
4.2.4. Sonstige Hilfeleistungen	8
4.5. Digitale Angebote.....	8
5. Perspektiven	8
6. Auswertung der Basiszahlen	10
6.1. Besuche und Teilnahmen von/an Angeboten und Veranstaltungen	10
6.2. Beratungen	11
6.3. Ehrenamtlich Tätige.....	16
6.4. Demenzspezifische Angebote	17
7. Kurzberichte zu den einzelnen „zentren <i>plus</i> “	17
7.1. Hinweise	17
„zentrum <i>plus</i> “ Altstadt	19
„zentrum <i>plus</i> “ Derendorf-Golzheim	21
„zentrum <i>plus</i> “ Flingern.....	23
„zentrum <i>plus</i> “ Flingern-Düsseltal.....	25
„zentrum <i>plus</i> “ Unterbilk	27
„zentrum <i>plus</i> “ Oberbilk	29
„zentrum <i>plus</i> “ Friedrichstadt.....	31
„zentrum <i>plus</i> “ Oberkassel	33
„zentrum <i>plus</i> “ Stockum.....	35
„zentrum <i>plus</i> “ Kaiserswerth.....	37
„zentrum <i>plus</i> “ Rath	39
„zentrum <i>plus</i> “ Unterrath (Caritas)	41
„zentrum <i>plus</i> “ Unterrath (DRK)	43

„zentrum <i>plus</i> “ Gerresheim.....	45
„zentrum <i>plus</i> “ Eller.....	47
„zentrum <i>plus</i> “ Unterbach	49
„zentrum <i>plus</i> “ Holthausen	51
„zentrum <i>plus</i> “ Hassels	53
„zentrum <i>plus</i> “ Benrath.....	55
„zentrum <i>plus</i> “ Garath	57
„zentrum <i>plus</i> “ Derendorf-Nord (Dependance).....	59
„zentrum <i>plus</i> “ Bilk (Dependance)	61
„zentrum <i>plus</i> “ Flingern-Süd (Dependance).....	63
„zentrum <i>plus</i> “ Heerdt (Dependance).....	65
„zentrum <i>plus</i> “ Angermund (Dependance)	67
„zentrum <i>plus</i> “ Lichtenbroich (Dependance).....	69
„zentrum <i>plus</i> “ Mörsenbroich (Dependance).....	71
„zentrum <i>plus</i> “ Ludenberg (Dependance).....	73
„zentrum <i>plus</i> “ Lierenfeld (Dependance).....	75
„zentrum <i>plus</i> “ Vennhausen (Dependance)	77
„zentrum <i>plus</i> “ Wersten (Dependance).....	79
„zentrum <i>plus</i> “ Hassels-Nord / Reisholz (Dependance).....	81
8. Ausblick – Ausbau der offenen Seniorenarbeit mit mehreren Testphasen in 2022	83
8.1 Aufstockung der Dependancen	83
8.2 „ <i>plus_mobil</i> “	83
8.3 „Prävention Armut und Einsamkeit im Alter –	84
Geburtstagsbesuche 80+“	84

1. Einleitung

Seit dem Jahr 2007, dem Jahr der Einführung der „zentren plus“, wurde im Folgejahr stets der Controllingbericht über die Arbeit der „zentren plus“ des Vorjahres veröffentlicht. Wesentliche Aufgabe der Controllingberichte ist es, Entwicklungen zu beschreiben und die Frage zu beantworten, ob die gesetzten strategischen Ziele erreicht werden. Seit März 2020 hat die **Corona-Pandemie** das öffentliche und private Leben grundlegend verändert. Hiervon waren im Jahr 2021, dem 15. Jahr ihres Bestehens, **auch die „zentren plus“** weiterhin intensiv betroffen. Sie konnten unter den bekannten pandemiebedingten Einschränkungen weiterhin wesentlich dazu beitragen, **die Versorgung von Seniorinnen und Senioren sicherzustellen**. Für viele Seniorinnen und Senioren, vor allem für langjährige Besucherinnen und Besucher, waren die „zentren plus“ dabei eine wichtige Anlaufstelle und Stütze.

Vergleiche mit den Vorjahren sind aufgrund der beschriebenen Einschränkungen durch Corona-Pandemie weiterhin nicht sinnvoll möglich, sodass die Ausführungen in Kapitel 6 kürzer ausfallen, als dies unter normalen Umständen üblich ist.

Die schon 2020 unter anderem aus der Corona-Pandemie gewonnenen Erkenntnisse sind, wie im Controllingbericht über die Arbeit der „zentren plus“ im Jahr 2020 bereits erwähnt, in den **Prozess zum Ausbau der offenen Seniorenarbeit** eingegangen. Im Abschnitt 5, der sich mit den **Perspektiven** für die offene Seniorenarbeit beschäftigt, wird hierauf näher eingegangen.

2. Finanzierung

Die „zentren plus“ werden aus dem Etat des **Amtes für Soziales** der Landeshauptstadt Düsseldorf finanziert. Insgesamt wurden 2021 für die 19 „zentren plus“¹ und die 12 „zentrum plus“-Dependancen **4.401.017 Euro** zur Verfügung gestellt. Die Träger der „zentren plus“ beteiligten sich mit Eigenanteilen.

Aufteilung der Zuwendungen je „zentrum plus“²

Sachkonto	Bezeichnung	Betrag in Euro
53181200	„zentrum plus“ für Ältere	138.822
53181300	Fallmanagement ³ durch „zentrum plus“	21.271
53181400	Entwicklung stadtbezirksspezifischer Bedarfe ⁴	13.193
Summe Zuwendung für ein „zentrum plus“ in 2019		169.889

Zuwendung je Dependance

Sachkonto	Bezeichnung	Betrag in Euro
53181200	„zentren plus“ für Ältere / Dependancen	92.381

3. Die strategischen Ziele der „zentren plus“

Die **strategischen Ziele** lauteten auch im Jahr 2021 unverändert

- Förderung der Eigeninitiative und der selbstbestimmten Lebensführung,
- Förderung sozialer Netzwerke und
- Erhalt der selbstbestimmten Häuslichkeit.

¹ Die „zentren plus“ Kaiserswerth und Stockum teilen sich den Status eines „zentren plus“ zu je 50 Prozent

² Zahlen gerundet

³ Es handelt sich hierbei um die noch nicht geänderte Bezeichnung des angegebenen Sachkontos. Seit 1. Juli 2021 führen die „zentren plus“ kein Fallmanagement mehr durch. Die Zuwendung wird in unveränderter Höhe jedoch zur Stärkung der beratenden Begleitung fortgezahlt. Die Änderung der Bezeichnung findet im Rahmen der Haushaltsaufstellung für 2023 statt.

⁴ Für das Sachkonto 53181400 – Entwicklung stadtbezirksspezifischer Bedarfe standen 2021 insgesamt 313.347 Euro zur Verfügung. 20 Prozent (= 62.669 Euro) davon waren als Option zur Förderung weiterer guter und nachhaltiger Ideen für Anbieter außerhalb der „zentren plus“ vorgesehen (Projektmittel Seniorenarbeit Düsseldorf). Die restlichen 80 Prozent (250.678 Euro) wurden nach einem mit der liga wohlfahrt düsseldorf abgestimmten Verteilerschlüssel auf die „zentren plus“ verteilt. Die 13.193 Euro je Einrichtung sind daher nur ein Durchschnittswert.

Diese Ziele sowie die definierten vergleichbaren Rahmenbedingungen sind die Basis für eine einheitliche Angebotsstruktur im gesamten Düsseldorfer Stadtgebiet. Die gesamte Angebots- und Beratungsstruktur dient dazu, diese Ziele zu erreichen.

4. Die „zentren plus“ in der Corona-Pandemie

4.1. Allgemeines

Die „zentren plus“, deren Ausrichtung ganz wesentlich dadurch geprägt ist, dass Menschen die Einrichtungen aufsuchen und Kontakte zueinander aufbauen und pflegen und in persönlichen Gesprächen Hilfe und Unterstützung erfahren, konnten ihren Aufgaben **während des zweiten Lockdowns nur mit deutlichen Einschränkungen** nachkommen, weil Gruppenangebote und Veranstaltungen aufgrund der geltenden Coronaschutzmaßnahmen nicht durchgeführt werden konnten. Das **Beratungsangebot** wurde ebenso wie die **Demenz-Betreuungsgruppen** jedoch **aufrechterhalten**, zudem wurden Besucherinnen und Besuchern und Ehrenamtlichen vielfach die Möglichkeit zum Treffen zu zweit unter Wahrung der Hygienemaßnahmen ermöglicht.

Auch **nach Ende des Lockdowns** und der schrittweisen Wiederaufnahme von Angeboten und Veranstaltungen blieb der „Vor-Ort-Betrieb“ überwiegend **stark eingeschränkt**. Aufgrund der einzuhaltenden Abstandsregelungen waren die Räumlichkeiten in vielen Fällen für die üblichen Gruppengrößen zu klein, sodass die **Teilnehmerzahlen reduziert** und Gruppen, wenn möglich, auf zwei oder mehr Termine aufgeteilt werden mussten. Veranstaltungen fanden überwiegend draußen und beziehungsweise oder mit ebenfalls reduzierter Teilnehmerzahl statt. Neben dem damit bereits einhergehenden **organisatorischen Aufwand** stellte die **Kontrolle** der Einhaltung von Hygienemaßnahmen sowie von Impf-, Test- und Genesenennachweisen und die Umsetzung standortabhängiger individueller Elemente der jeweiligen Hygienekonzepte eine weitere, erhebliche **Mehrbelastung** der haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden der „zentren plus“ dar. Eine **Herausforderung** waren zudem teils erhebliche **Diskussionen** mit Besucherinnen und Besuchern, die die Notwendigkeit der Coronaschutzmaßnahmen bisweilen deutlich infrage gestellt haben.

4.2.1 Allgemeines zu Hilfs- und Unterstützungsleistungen

Wie bereits 2020 wurden durch die „zentren plus“ während des Lockdowns Hilfs- und Unterstützungsleistungen erbracht. Hierzu gehörten Einkaufsdienste, Mahlzeitenversorgung sowie sonstige Hilfsleistungen. Im Jahr 2021 summierten sich die einzelnen Hilfeleistungen auf 28.279 Einsätze.

	Einkaufshilfen	Mahlzeitenversorgung	Sonstige Hilfsleistungen	Gesamt
Januar	390	1.287	591	2.268
Februar	494	2120	438	3.052
März	592	2301	697	3.590
April	574	1999	671	3.244
Mai	553	1463	539	2.555
Juni	455	1424	453	2.332
Juli	419	1143	425	1.987
August	382	1027	293	1.702
September	364	1224	359	1.947
Oktober	296	1337	241	1.874
November	263	1261	311	1.835
Dezember	328	1354	211	1.893
Gesamt	5.110	17.940	5.229	28.279

4.2.2. Einkaufshilfen

Die Einkaufshilfen dienten dazu, Seniorinnen und Senioren, die über keinerlei Unterstützung aus dem privaten Umfeld verfügen konnten, mit Lebensmitteln, Haushalts- und Hygieneartikeln und ähnlichen **notwendigen Dingen des täglichen Lebens zu versorgen**. In Einzelfällen wurden auch Personen unterstützt, die nicht zur Zielgruppe der „zentren plus“ gehören, so zum Beispiel alleinlebende Personen, die sich in häusliche Quarantäne begeben mussten und aus unterschiedlichen Gründen nicht auf private Hilfe zurückgreifen konnten. Insgesamt wurden 5.110 Einkäufe durchgeführt.

4.2.3. Mahlzeitenversorgung

Durch den erneuten Wegfall der Gruppenangebote im zweiten Lockdown und die starken Einschränkungen in der Zeit danach sind die in vielen „zentren plus“ vorgehaltenen **Mittagstischangebote entfallen** oder waren nicht im gleichen Umfang leistbar wie es normalerweise der Fall gewesen wäre. Auch andere Möglichkeiten, sich mit einer warmen Mahlzeit zu versorgen, sind weggefallen, beispielweise die Mittagstischangebote, die es in Bäckereien und Metzgereien gibt. Die „zentren plus“ haben deshalb Betroffene bei der **Mahlzeitenversorgung unterstützt**. Dies geschah hauptsächlich durch die Vermittlung von Mahlzeitendiensten, aber auch durch das Ausliefern warmer Mahlzeiten im Nahbereich der „zentren plus“ oder Ausgabe der Mahlzeiten zum Mitnehmen nach Hause. Teilweise wurden die Nutzerinnen und Nutzer der Mahlzeitenversorgung auch finanziell unterstützt, wenn diese die Kosten eines Mahlzeitendienstes nicht selbst stemmen konnten. Die Hilfen bei Mahlzeitenversorgung summierten

sich dabei auf 17.940 Mahlzeiten. Dabei ist zu berücksichtigen, dass jeweils jede ausgegebene Mahlzeit gezählt wurde. Hat eine Person beispielsweise 20 Mahlzeiten in einem Monat erhalten wurden entsprechend 20 Hilfen erfasst.

4.2.4. Sonstige Hilfeleistungen

Auch die sonstigen Hilfeleistungen wurden stark in Anspruch genommen. Hierzu gehörten unter anderem Begleitungen zu Ärzten, Abholen von Medikamenten aus der Apotheke, Botengänge (zum Beispiel Briefe oder Pakete aufgeben), das Ausführen von Hunden oder Hilfe beim Ausfüllen von Formularen. Hier wurden 5.229 Hilfeleistungen erbracht.

4.5. Digitale Angebote

Die im Jahr 2020 gemachten Erfahrungen mit digitalen Angebotsformaten wurden in die Arbeit im Jahr 2021 übertragen. So konnten im zweiten Lockdown und auch darüber hinaus weiterhin viele verschiedene Angebote digital mittels Videokonferenzsoftware durchgeführt werden. Auch hybride Formate wurden weiter erprobt. In jedem „zentren plus“ wurden Schulungsangebote zur Nutzung von Smartphones und Tablets ausgebaut oder neu konzipiert, teils als Kursangebot, teils als Einzelbetreuung. Die Nachfrage ist so groß, dass es teilweise Wartezeiten von bis zu zwei Monaten gibt. Es ist deutlich zu sehen, dass digitale Themen aus der offenen Seniorenarbeit nicht mehr wegzudenken sind.

5. Perspektiven

Wie im Controllingbericht des Vorjahres dargestellt, hat die Verwaltung auf Basis der im ersten Pandemiejahr gewonnenen Erkenntnisse in Abstimmung mit den Trägern der „zentren plus“ der Projektleitungsgruppe „Düsseldorf – gemeinsam aktiv für das Alter“ (PLG) in deren Sitzung vom 27. August 2020 Vorschläge zum **Ausbau der offenen Seniorenarbeit** unterbreitet und den Auftrag erhalten, diese weiter auszuarbeiten. Vorgeschlagen wurde

- Die Aufstockung der „zentren plus“-Dependancen zu vollumfänglichen „zentren plus“.
- Die Einführung zugehender Hilfen durch die „zentren plus“.
- Die Einführung mobiler Angebote durch die „zentren plus“.
- Beratende Hausbesuche durch das Amt für Soziales.

Dem Auftrag der PLG entsprechend wurden diese Vorschläge intensiv weiterbearbeitet und entsprechende **Konzepte entwickelt** sowie **politische Beschlüsse eingeholt**.

In seiner Sitzung vom 2. November 2021 hat der Ausschuss für Gesundheit und Soziales der Landeshauptstadt Düsseldorf die schrittweise **Aufstockung der „zentren plus“-Dependancen** zu vollumfänglichen „zentren plus“ beschlossen. In den Jahren 2022, 2023 und 2024 werden jeweils vier „zentrum plus“-Dependancen entsprechend aufgestockt. Damit werden die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass Seniorinnen und Senioren unabhängig von ihrem Wohnort in Düsseldorf an allen 32 Standorten der „zentren plus“ den gleichen Leistungsumfang vorfinden werden.

Der Rat der Landeshauptstadt Düsseldorf hat in seiner Sitzung vom 7. Dezember 2021 finanzielle Mittel für die Erprobung **zugehender Hilfen** und **mobiler Angebote** bereitgestellt. Die zugehenden Hilfen werden ab Mitte 2022 an fünf Standorten der „zentren plus“ für einen Zeitraum von 18 Monaten erprobt. Für mobile Angebote unter dem Schlagwort **„plus_mobil“** wurden für 2022 zusätzliche Mittel in Höhe von 30.000 Euro bereitgestellt.

Das Amt für Soziales erprobt seit April 2022 außerdem unter dem Titel **Geburtstagsbesuche 80plus** ein Konzept für präventive Hausbesuche.

Zum 31. Dezember 2021 endete zudem die an drei Standorten der „zentren plus“ durchgeführte Erprobung des **Konzeptes zur modellhaften Weiterentwicklung der „zentren plus“**. Die hierbei gewonnenen Erkenntnisse werden Einzug halten in die Arbeit aller 32 „zentren plus“ und dazu führen, dass flächendeckend neue Ansätze zur Fokussierung auf spezifische Personengruppen ausprobiert und weiterentwickelt werden.

Ob die digitale Durchführung einzelner Angebote und Veranstaltungen, Schulungen und Einzelberatungen oder Öffentlichkeitsarbeit im digitalen Raum - das **Themenspektrum der Digitalisierung** wird auch nach Ende der Coronapandemie ein wichtiger Aspekt der Arbeit der „zentren plus“ bleiben.

Einen aufwändigen Prozess wird die geplante **Neuaufstellung des Wirkungscontrollings** bedeuten. Die Arbeiten hierzu sollen im vierten Quartal des Jahres 2022 beginnen und den Blick auf qualitative Aspekte des Controllings stärken. Außerdem soll mit der **Entwicklung einer Corporate Identity** für die „zentren plus“ ein noch offener Aspekt aus dem Konzept zur Weiterentwicklung der Arbeit der „zentren plus“ aufgegriffen werden.

6. Auswertung der Basiszahlen

6.1. Besuche und Teilnahmen von/an Angeboten und Veranstaltungen

Die Corona-Pandemie hatte massive Auswirkungen auf die Anzahl der Besuche und Teilnahmen von beziehungsweise an Angeboten und Veranstaltungen. Wurden in den Jahren 2016 bis 2019 durchschnittlich rund 580.000 Besuche und Teilnahmen registriert, waren es im Jahr 2020 nur noch rund 195.000. Während 2020 noch bis Mitte März ein normaler Betrieb der „zentren plus“ möglich war, war das vergangene Jahr vollständig von der Pandemie geprägt und von einem deutlich längeren Lockdown-Zeitraum betroffen. Aus diesem Grund war nochmals ein Rückgang der Besuche und Teilnahmen auf rund 172.000 zu verzeichnen.

Wie auch im Vorjahr haben die „zentren plus“ zu den bereits bekannten Besucherinnen und Besuchern, hier besonders zu den Alleinlebenden, engen Kontakt gehalten, sowohl durch regelmäßige Telefonanrufe als auch durch digitale E-Mail-Newsletter oder klassische Briefsendungen für diejenigen, die nicht online erreichbar waren.

Besuche und Teilnahmen von Angeboten	2017	2018	2019	2020	2021
„zentren plus“					
Zielgruppe 55 bis 74 Jahre	264.067	244.822	238.272	78.672	61.513
Durchschnitt pro Monat	22.006	20.402	19.856	6.556	5.126
Anteil Frauen	73,9 %	74,2 %	74,7 %	74,9 %	73,6 %
Anteil Migrationshintergrund	17,5 %	17,4 %	16,0 %	16,3 %	15,3 %
Zielgruppe ab 75 Jahre	226.984	224.111	222.969	82.614	74.617
Durchschnitt pro Monat	18.915	18.676	18.581	6.885	6.218
Anteil Frauen	76,9 %	74,9 %	75,2 %	77,9 %	79,4 %
Anteil Migrationshintergrund	9,1 %	11,4 %	10,5 %	8,8 %	7,9 %
Gesamt	491.051	468.933	461.241	161.286	136.130
Durchschnitt pro Monat	40.921	39.078	38.437	13.441	11.344
Anteil Frauen	75,7 %	74,5 %	74,9 %	76,5 %	76,8 %
Anteil Migrationshintergrund	13,6 %	14,6 %	13,3 %	12,5 %	11,3 %
Dependancen					
Gesamt	105.174	107.519	110.271	33.617	35.864
Durchschnitt pro Monat	8.764	8.960	9.189	2.801	2.989
Anteil Frauen	74,9 %	76,4 %	76,8 %	77,7 %	77,1 %
Anteil Migrationshintergrund	18,1 %	16,7 %	18,2 %	17,2 %	22,9 %

Summe „zentren plus“ und Dependancen					
Gesamt	596.225	576.452	571.512	194.903	171.994
Durchschnitt pro Monat	49.685	48.038	47.626	16.241	14.333
Anteil Frauen	75,3 %	74,9 %	75,3 %	76,7 %	76,9 %
Anteil Migrationshintergrund	14,4 %	14,9 %	14,3 %	13,3 %	17,3 %

6.2. Beratungen

Nach dem durch die Pandemie im Jahr 2020 drastisch gestiegenen **Beratungsbedarf** ging die Anzahl der Beratungen im vergangenen Jahr **leicht zurück**.

Insgesamt wurden rund 25.200 Beratungen durchgeführt, was zwar einen Rückgang gegenüber dem Jahr 2019 in Höhe von 7,7 Prozent entspricht, im Vergleich mit den Vorjahren jedoch immer noch einen **sehr hohen Wert** bedeutet. Hierbei fällt auf, dass die Beratungszahlen der vollumfänglichen „zentren plus“ ursächlich für den Gesamtrückgang sind, da die Beratungszahlen der „zentrum plus“-**Dependancen** um 24 Prozent **zugenommen** haben. Eine Erklärung hierfür ist, dass die Beratungszahlen der Dependancen im Jahr 2020 im Gegensatz zu denen der vollumfänglichen „zentren plus“ nicht gestiegen sind. Die Dependancen mussten seinerzeit bei geringerer Personalausstattung mit gleichem Aufwand die vorhandene Angebotspalette anpassen sowie Unterstützungsleistungen organisieren und durchführen, sodass für Beratungen weniger Zeit zur Verfügung stand. Nachdem 2021 viele organisatorische Herausforderung des ersten Pandemiejahres bereits gemeistert und Arbeitsabläufe angepasst wurden, standen den Dependancen nun mehr zeitliche Ressourcen zur Verfügung, um aufgelaufenen Beratungsbedarfen gerecht zu werden.

Die 25.200 Beratungsgespräche teilen sich auf in 15.918 qualifizierte Beratungen und 9.282 beratende Begleitungen. Letztere machten demnach 36,8 Prozent aller Beratungsgespräche aus. Dies bedeutet einen Anstieg gegenüber 2020 um 9,3 Prozentpunkte. Knapp zwei Drittel hiervon entfielen, wie auch in den vergangenen Jahren, auf die Zielgruppe der Seniorinnen und Senioren ab 75 Jahren. Dies untermauert einmal mehr die Erkenntnis, dass der **Beratungsbedarf mit zunehmendem Alter umfangreicher** wird. Vor dem Hintergrund steigender Hochaltrigkeit ist damit zu rechnen, dass der Bedarf an beratender Begleitung weiter zunehmen wird.

Den großen **Schwerpunkt bildeten in allen „zentren plus“ und „zentrum plus“-Dependancen psychosoziale Beratungen** sowie die Beratung und Unterstützung rund um die Coronaschutzimpfungen. Hier wurde insbesondere Unterstützung bei der Buchung von Impfterminen und bei der Organisation der Fahrten zum Impfzentrum geleistet.

Das Alleinsein durch die Kontaktverbote und -beschränkungen, der Wegfall der Tagesstruktur, fehlende Abschiedsmöglichkeiten im Trauerfall, Ängste im Zusammenhang mit der Pandemie, die unklare Zukunftsperspektive oder finanzielle Sorgen durch Wegfall von Zuverdienstmöglichkeiten führten zu vielen psychosozialen Beratungen. Diese fielen mit Beginn der Vorweihnachtszeit erneut vielfach noch intensiver aus – die dunkle Jahreszeit und das nahende Weihnachtsfest machten vielen Seniorinnen und Senioren die **Einsamkeit durch das lang anhaltende Alleinsein** nochmals bewusster.

Eine Beobachtung, die ebenfalls bereits 2020 gemacht werden musste wiederholte sich leider auch im Jahr 2021. Der **Allgemeinzustand** von bereits somatisch und/oder psychisch eingeschränkten oder erkrankten Personen hat sich durch die Auswirkungen der Pandemie **teils deutlich verschlechtert**. Demenzielle Erkrankungen nahmen einen schnelleren Verlauf, Depressionen oder Angststörungen brachen aus oder kehrten wieder. Insbesondere Einsamkeit führte zu depressiven Episoden, die im Rahmen von psychosozialer Beratung aufgefangen und begleitet wurden. Daher ist auch in diesem Bericht deutlich hervorzuheben, dass die **professionellen Beratungen** der „zentren plus“ in Düsseldorf eine ganz besondere Bedeutung haben und wie wertvoll diese vor allem in der pandemiebedingten Krisensituation waren und sind. Ohne insbesondere die psychosozialen Beratungen und die verschiedensten Unterstützungsbemühungen der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden der „zentren plus“ wäre die Lebenssituationen vieler Seniorinnen und Senioren wesentlich schlechter, blieben gesundheitliche Beeinträchtigungen und Erkrankungen sowie persönliche Belastungssituationen vielfach unbemerkt und unangesprochen und würden mehr alte Menschen in Einsamkeit leben.

Beratungen gesamt	2017	2018	2019	2020	2021
-------------------	------	------	------	------	------

„zentren plus“					
Zielgruppe 55 bis 74 Jahre	7.060	7.100	6.511	9.884	8.252
Durchschnitt pro Monat	588	592	543	824	688
Anteil Frauen	76,6 %	74,9 %	74,5 %	77,3 %	77,1 %
Anteil Migrationshintergrund	24,8 %	26,4 %	23,3 %	18,7 %	15,2 %
Zielgruppe ab 75 Jahre	8.310	8.074	7.774	12.415	10.744
Durchschnitt pro Monat	693	673	648	1.035	895
Anteil Frauen	80 %	79,6 %	76,8 %	76,5 %	79,6 %
Anteil Migrationshintergrund	11,6 %	11,4 %	13,7 %	12,0 %	10,4 %
Gesamt	15.370	15.174	14.285	22.299	18.996
Durchschnitt pro Monat	1.281	1.265	1.190	1.858	1.583
Anteil Frauen	78,5 %	77,4 %	75,8 %	76,9 %	77,1 %
Anteil Migrationshintergrund	17,7 %	18,4 %	18,1 %	14,9 %	15,2 %

Dependancen					
Gesamt	3.904	5.294	5.101	5.006	6.204
Durchschnitt pro Monat	325	441	425	417	517
Anteil Frauen	70,3 %	66,3 %	70 %	69,5 %	67,8 %
Anteil Migrationshintergrund	39,1 %	20,7 %	25,6 %	26,8 %	30,3 %

Summe „zentren plus“ und Dependancen					
Gesamt	19.274	20.468	19.386	27.305	25.200
Durchschnitt pro Monat	1.606	1.706	1.616	2.275	2.100
Anteil Frauen	76,8 %	74,5 %	74,2 %	75,5 %	74,8 %
Anteil Migrationshintergrund	23,3 %	19,0 %	20,1 %	16,2 %	18,9 %

Qualifizierte Beratungen	2017	2018	2019	2020	2021
„zentren plus“					
Zielgruppe 55 bis 74 Jahre	5.256	5.165	4.707	8.164	5.910
Durchschnitt pro Monat	438	430	392	680	493
Anteil Frauen	75,3 %	74,5 %	74,8 %	77,9 %	75,9 %
Anteil Migrationshintergrund	25,6 %	26,8 %	21,8 %	17,1 %	17,4 %
Zielgruppe ab 75 Jahre	5.284	4.794	4.992	8.763	6.684
Durchschnitt pro Monat	440	400	416	730	557
Anteil Frauen	80,2 %	78,3 %	76,7 %	77,2 %	79,8 %
Anteil Migrationshintergrund	11,5 %	9,9 %	9,6 %	9,7 %	7,5 %
Gesamt	10.540	9.959	9.699	16.927	12.594
Durchschnitt pro Monat	878	830	808	1.411	1.050
Anteil Frauen	77,7 %	76,3 %	75,8 %	77,5 %	78,0 %
Anteil Migrationshintergrund	18,5 %	18,6 %	15,5 %	13,3 %	12,2 %

Dependancen					
Gesamt	2.534	3.518	3.417	2.874	3.324
Durchschnitt pro Monat	211	293	285	240	277
Anteil Frauen	71,6 %	69,7 %	70,5 %	68,8 %	69,9 %
Anteil Migrationshintergrund	32,8 %	23,5 %	27,0 %	25,1 %	28,0 %

Summe „zentren plus“ und Dependancen					
Gesamt	13.074	13.477	13.116	19.801	15.918
Durchschnitt pro Monat	1.089	1.123	1.093	1.650	1.327
Anteil Frauen	76,5 %	74,6 %	72,0 %	76,2 %	76,3 %
Anteil Migrationshintergrund	21,3 %	19,9 %	15,3 %	15,0 %	15,5 %

Beratende Begleitungen	2017	2018	2019	2020	2021
„zentren plus“					
Zielgruppe 55 bis 74 Jahre	1.804	1.935	1.804	1.720	2.342
Durchschnitt pro Monat	150	161	150	143	195
Anteil Frauen	80,5 %	76,0 %	73,8 %	74,7 %	68,3 %
Anteil Migrationshintergrund	22,5 %	25,5 %	27,4 %	26,2 %	31,9 %
Zielgruppe ab 75 Jahre	3.026	3.280	2.782	3.652	4.060
Durchschnitt pro Monat	252	273	232	304	338
Anteil Frauen	79,8 %	81,5 %	76,9 %	75,0 %	79,3 %
Anteil Migrationshintergrund	11,7 %	13,5 %	21,1 %	17,4 %	15,0 %
Gesamt	4.830	5.215	4.586	5.372	6.402
Durchschnitt pro Monat	402	435	382	448	534
Anteil Frauen	80,1 %	79,5 %	75,7 %	74,9 %	75,3 %
Anteil Migrationshintergrund	15,7 %	18,0 %	23,6 %	20,2 %	21,2 %

Dependancen					
Gesamt	1.370	1.776	1.684	2.132	2.880
Durchschnitt pro Monat	114	148	140	178	240
Anteil Frauen	67,9 %	59,5 %	69,0 %	70,5 %	65,3 %
Anteil Migrationshintergrund	50,9 %	15,3 %	22,7 %	29,0 %	33,0 %

Summe „zentren plus“ und Dependancen					
Gesamt	6.200	6.991	6.270	7.504	9.282
Durchschnitt pro Monat	516	583	523	625	774
Anteil Frauen	77,4 %	74,4 %	70,8 %	73,6 %	72,2 %
Anteil Migrationshintergrund	23,5 %	17,3 %	19,8 %	22,7 %	24,8 %

6.3. Ehrenamtlich Tätige

Die Menschen, die sich in den „zentren plus“ ehrenamtlich engagieren, bilden eine **unverzichtbare Säule** für die Arbeit der „zentren plus“. Ein nicht unerheblicher Teil derer, die in den „zentren plus“ ehrenamtlich tätig sind, gehört aufgrund des Alters zur Risikogruppe und hat das Ehrenamt daher **nicht ausüben** können oder wollen. Zudem konnten viele Angebote aufgrund der Einschränkung durch die Coronaschutzverordnung nicht durchgeführt werden, wodurch ehrenamtliche Einsätze nicht möglich waren. Dies führte dazu, dass die Anzahl der ehrenamtlich Tätigen von monatlich durchschnittlich 1.250 Personen im Jahr 2019 und 827 im Jahr 2020 nochmals gesunken ist und 2021 bei 631 Personen lag. Da abzusehen ist, dass ein Teil der vor allem hochaltrigen Ehrenamtlichen nicht mehr in das Ehrenamt zurückkehren wird, ist die Gewinnung neuer Ehrenamtlicher ein wichtiges Zukunftsthema für die „zentren plus“.

Ehrenamtlich Tätige	2017	2018	2019	2020	2021
„zentren plus“					
Zielgruppe 55 bis 74 Jahre					
Durchschnitt pro Monat	607	582	584	414	299
Anteil Frauen	76,0 %	73,7 %	73,5 %	73,8 %	68,4 %
Anteil Migrationshintergrund	14,8 %	13,2 %	15,2 %	13,7 %	15,0 %
Zielgruppe ab 75 Jahre					
Durchschnitt pro Monat	327	333	327	217	128
Anteil Frauen	76,6 %	77,6 %	77,8 %	78,5 %	69,2 %
Anteil Migrationshintergrund	1,8 %	3,2 %	5,1 %	5,1 %	5,2 %
Gesamt					
Durchschnitt pro Monat	935	915	911	631	439
Anteil Frauen	76,2 %	75,1 %	75,0 %	75,4 %	69,5 %
Anteil Migrationshintergrund	10,3 %	9,5 %	11,6 %	10,8 %	11,7 %

Dependancen					
Gesamt					
Durchschnitt pro Monat	311	336	339	195	192
Anteil Frauen	70,2 %	69,6 %	70,9 %	68,8 %	69,9 %
Anteil Migrationshintergrund	24,4 %	17,2 %	24,6 %	40,3 %	41,2 %

Summe „zentren plus“ und Dependancen					
Gesamt					
Durchschnitt pro Monat	1.246	1.251	1.250	827	631
Anteil Frauen	74,7 %	73,6 %	73,9 %	73,9 %	70,1 %
Anteil Migrationshintergrund	13,8 %	11,6 %	15,1 %	17,8 %	20,7 %

6.4. Demenzspezifische Angebote

Auch die demenzspezifischen Angebote waren weiterhin von den Auswirkungen der Pandemie betroffen, da auch die Gruppenangebote der Demenz-Gruppen nicht im gewohnten Umfang wie vor Pandemiebeginn stattfinden konnten. Dies lag, wie auch 2020, einerseits an durch die einzuhaltenen Mindestabstände begrenzten räumlichen Kapazitäten, andererseits auch daran, dass Angehörige sich aus Sorge vor einer Ansteckung gegen eine Teilnahme ihrer demenzerkrankten Angehörigen ausgesprochen haben. Dennoch konnte gegenüber dem Vorjahr eine leichte Zunahme der Besuche und Teilnahmen von demenzspezifischen Angeboten um 15,2 Prozent verzeichnet werden.

Demenzspezifische Angebote	2017	2018	2019	2020	2021
-----------------------------------	-------------	-------------	-------------	-------------	-------------

„zentren plus“					
Zielgruppe 55 bis 74 Jahre	2.024	1.408	1.411	834	953
Durchschnitt pro Monat	169	117	118	70	79
Anteil Frauen	67,5 %	63,9 %	64,2 %	67,4 %	71,0 %
Anteil Migrationshintergrund	13,8 %	14,2 %	16,4 %	12,6 %	31,5 %
Zielgruppe ab 75 Jahre	6.862	6.472	6.692	3.405	3.931
Durchschnitt pro Monat	572	539	558	284	328
Anteil Frauen	62,7 %	60,5 %	64,3 %	70,3 %	74,7 %
Anteil Migrationshintergrund	5,7 %	6,4 %	6,3 %	6,5 %	6,0 %
Gesamt	8.886	7.880	8.103	4.239	4.884
Durchschnitt pro Monat	741	657	675	353	407
Anteil Frauen	63,8 %	61,1 %	64,3 %	69,8 %	74,0 %
Anteil Migrationshintergrund	7,5 %	7,8 %	8,1 %	7,7 %	10,9 %

7. Kurzberichte zu den einzelnen „zentren plus“

7.1. Hinweise

Im Folgenden werden die im Rahmen des Wirkungscontrollings erhobenen und für diesen Bericht aufbereiteten **Basiszahlen** für jedes „zentrum

plus“ dargestellt. Dies ist verbunden mit einem **Kurzbericht** über **wesentliche, besonders berichtenswerte Aspekte** der Arbeit im Jahr 2021 und einem kurzen Ausblick auf erwähnenswerte Planungen für das Jahr 2022. Auf alle Aspekte der Arbeit einzugehen ist dabei leider nicht möglich – dies würde den Rahmen dieses Berichtes sprengen. Dies gilt insbesondere für die vielfältigen Regelangebote, wie beispielsweise

- Bildungsangebote (zum Beispiel Sprachkurse)
- Kulturangebote (zum Beispiel Lesungen, Konzerte)
- Kreativangebote (zum Beispiel jahreszeitliches Basteln, Upcyclingkurse)
- Geselligkeitsangebote (Spielenachmittage, Singen im Chor, Stadtteilfrühstücke)
- Bewegungsangebote (zum Beispiel Gymnastik, Sturzprophylaxe, Zumba)
- intergenerative Angebote aus den obigen Angebotskategorien

Wie bei der Lektüre der Kurzberichte deutlich wird, war ein **Schwerpunkt** der Arbeit **an allen 32 Standorten** der „zentren plus“ der 2020 durch die Pandemie noch einmal erheblich verstärkte **Digitalisierungsprozess**. Die „zentren plus“ reagierten auf die entstandenen Bedarfe, Chancen und Herausforderungen und haben das bereits vor der Pandemie an vielen Standorten bestehende **Schulungsangebot** in den Bereichen PC-, Smartphone- und Tabletnutzung angepasst, ausgebaut oder neu konzipiert und, wie auch 2020, mit **digitalen und hybriden Angebotsformaten** experimentiert.

Die Informationen, die Einfluss in die Kurzberichte gefunden haben, entstammen überwiegend den im Frühjahr 2022 durchgeführten **Controllinggesprächen** und werden ergänzt durch Informationen aus den von den Trägern der „zentren plus“ für das Berichtsjahr erstellten **Sachberichten**. Der Kurzbericht schließt mit dem **Ziel**, das im Rahmen der Controllinggespräche mit jedem „zentrum plus“ vereinbart wurde. Hierbei handelt es sich jeweils um ein Ziel, das einen aktuellen Aspekt aus den perspektivisch geplanten Vorhaben oder ein sozialräumliches Erfordernis aufgreift. Es wurde vor dem Hintergrund der nach wie vor anhaltenden Belastungen durch die Coronapandemie bewusst entschieden, die Ziele nicht mit quantitativen Erwartungen zu verbinden. Vielmehr sollen im nächsten Controllingbericht die **qualitativen Aspekte** der Zielverfolgung berichtet werden. Hierzu gehört insbesondere die Darstellung, mit welchen Maßnahmen das vereinbarte Ziel verfolgt wurde, wie erfolgreich die Maßnahmen waren und was die Faktoren für das Gelingen oder gegebenenfalls Misslingen gewesen sind.

„zentrum plus“ Altstadt
Adresse: Klosterstraße 112, 40211 Düsseldorf
Träger: AWO Kreisverband Düsseldorf e. V.

	2017	2018	2019	2020	2021
Besuche und Teilnahmen	28.150	25.851	24.711	5.747	1.447
Anteil Personen ab 75 Jahren	31 %	30 %	32 %	32 %	12 %
Anteil Frauen	78 %	78 %	80 %	80 %	72 %
Anteil Migrationshintergrund	4,0 %	4,1 %	6,1 %	4,7 %	5,0 %
Beratungen insgesamt	383	298	159	125	348
Anteil Personen ab 75 Jahren	44 %	46 %	40 %	41 %	35 %
Anteil Frauen	75 %	78 %	67 %	67 %	61 %
Anteil Migrationshintergrund	3,9 %	4,4 %	27,7 %	36,0 %	31,9 %
Qualifizierte Beratungen	369	296	135	113	295
Anteil Personen ab 75 Jahren	46 %	46 %	42 %	42 %	39 %
Anteil Frauen	74 %	77 %	68 %	70 %	67 %
Anteil Migrationshintergrund	4,1 %	4,4 %	25,2 %	35,4 %	24,7 %
beratende Begleitungen	14	2	24	12	53
Anteil Personen ab 75 Jahren	14 %	50 %	25 %	33 %	9 %
Anteil Frauen	100 %	100 %	63 %	42 %	26 %
Anteil Migrationshintergrund	0 %	0 %	41,7 %	41,7 %	71,7 %
Ehrenamtlich Tätige	34	31	47	16	10
Anteil Personen ab 75 Jahren	0 %	11 %	36 %	36 %	24 %
Anteil Frauen	74 %	74 %	73 %	75 %	58 %
Anteil Migrationshintergrund	5,9 %	7,2 %	9,5 %	4,8 %	1,7 %
Demenzspezifische Angebote	43	40	0	0	0
Anteil Personen ab 75 Jahren	81 %	90 %	0 %	0 %	0 %
Anteil Frauen	63 %	80 %	0 %	0 %	0 %
Anteil Migrationshintergrund	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %

Das Jahr 2021 prägte die Arbeit des „zentrum plus“ Altstadt vor allem durch den Umzug von der Kasernenstraße in das kleine Übergangsquartier an der Klosterstraße im Zeitraum März bis Mai und die damit einhergehenden Veränderungen in der Besucherstruktur. Dies hat unabhängig von der Coronapandemie zu einem Rückgang von Besuchen und Teilnahmen und von ehrenamtlich Tätigen geführt. Die Zahl der gestiegenen Beratungen

zeigt jedoch, dass es dem „zentrum plus“ gelungen ist, trotz der erschwerenden Umstände eine offene, vertrauliche Beratungsatmosphäre zu schaffen. Erste Gruppenangebote nach Ende des zweiten Lockdowns konnten erst im Juli wieder stattfinden, da zuvor noch bauordnungsrechtliche Fragen zur Nutzung der Räume an der Klosterstraße geklärt werden mussten. Bis dahin fanden zahlreiche Angebote digital statt.

Um das „zentrum plus“ im neuen Umfeld bekannt zu machen, wurde viel Wert auf direkte Kontaktaufnahme draußen vor Ort gelegt. Weil einige Angebote aufgrund des begrenzten Raumangebotes an der Klosterstraße nicht stattfinden konnten, fanden und finden diese bei Kooperationspartnern statt. Trotz der Herausforderungen aus Umzug und Pandemie konnte ein guter Betrieb des „zentrum plus“ gewährleistet und auch Neues in die Wege geleitet werden, unter anderem beispielsweise eine Kooperation mit dem NRW-Forum.

Für den Start am künftigen Standort Mintropstraße 20-22 erarbeitet die Leitung des „zentrum plus“ unter Beteiligung der bekannten Düsseldorfer Diplom-Pädagogin Karin Nell ein Konzept, das die mit der Veränderung des Standortes und des dortigen Umfeldes verbundenen Chancen und Herausforderungen aufgreifen wird.

Als Ziel für die Zeit bis zu den nächsten Controllinggesprächen 2023 wurde vereinbart:

Etablierung des neuen Standortes Mintropstraße im Quartier.

„zentrum plus“ Derendorf-Golzheim
Adresse: Klever Straße 75, 40477 Düsseldorf
Träger: Diakonie Düsseldorf

	2017	2018	2019	2020	2021
Besuche und Teilnahmen	36.809	35.841	34.737	10.850	13.248
Anteil Personen ab 75 Jahren	52 %	51 %	54 %	54 %	58 %
Anteil Frauen	83 %	82 %	80 %	81 %	85 %
Anteil Migrationshintergrund	5,9 %	4,5 %	5,6 %	4,6 %	5,6 %
Beratungen insgesamt	998	1.078	1.221	1.545	1.418
Anteil Personen ab 75 Jahren	65 %	66 %	70 %	72 %	66 %
Anteil Frauen	74 %	70 %	69 %	68 %	75 %
Anteil Migrationshintergrund	1,1 %	4,5 %	5,2 %	3,8 %	8,2 %
Qualifizierte Beratungen	720	830	919	982	996
Anteil Personen ab 75 Jahren	55 %	58 %	64 %	60 %	57 %
Anteil Frauen	80 %	74 %	69 %	74 %	78 %
Anteil Migrationshintergrund	1,1 %	3,1 %	3,3 %	2,5 %	3,7 %
beratende Begleitungen	278	248	302	563	422
Anteil Personen ab 75 Jahren	91 %	92 %	87 %	93 %	88 %
Anteil Frauen	59 %	56 %	69 %	56 %	69 %
Anteil Migrationshintergrund	1,1 %	8,9 %	11,3 %	5,9 %	18,7 %
Ehrenamtlich Tätige	81	82	77	32	41
Anteil Personen ab 75 Jahren	41 %	42 %	43 %	39 %	31 %
Anteil Frauen	74 %	75 %	70 %	69 %	63 %
Anteil Migrationshintergrund	5,4 %	3,8 %	4,0 %	2,9 %	0,6 %
Demenzspezifische Angebote	1.726	1.298	1.441	364	323
Anteil Personen ab 75 Jahren	78 %	85 %	89 %	99 %	100 %
Anteil Frauen	64 %	64 %	70 %	55 %	41 %
Anteil Migrationshintergrund	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %

Das „zentrum plus“ Derendorf-Golzheim hat im Jahr 2021 viele Möglichkeiten genutzt, um insbesondere während der Lockdowns den Kontakt zu den Besucherinnen und Besuchern aufrecht zu erhalten. Die Mitarbeiterinnen waren für die Besucherinnen und Besucher dabei stets vor Ort als Ansprechpartnerinnen präsent. Es wurden Telefondienste eingerichtet, der Newsletter häufiger verschickt und umfangreiche Briefaktionen für rund 400 Empfängerinnen und Empfänger organisiert. Beratungen fanden auch

während der Lockdowns statt. Diese wurden nach Möglichkeit im Garten des „zentrum plus“ durchgeführt. Dort wurden den Besucherinnen und Besuchern auch persönliche Begegnungen ermöglicht und kleine „Lichtblicke“-Aktionen durchgeführt. Darüber hinaus wurden mit Besucherinnen und Besuchern der Demenzgruppe 1:1-Spaziergänge unternommen sowie Hausbesuche durchgeführt. Wie in anderen „zentren plus“ wurden auch im „zentrum plus“ Derendorf-Golzheim verschiedene Angebote online durchgeführt, bei Bedarf auch mit telefonischer Hilfestellung. Aufgrund einer erhöhten Nachfrage wurden die Smartphoneschulungen deutlich ausgebaut und ein Internetcafé eingerichtet.

Weil während des Lockdowns auch die Lebensmittelausgaben geschlossen waren, unterstützte das „zentrum plus“ Derendorf-Golzheim Seniorinnen und Senioren mit geringem Einkommen. Diese Unterstützung sowie die Einkaufshilfen wurden auch nach dem Ende der Lockdowns fortgeführt.

Aufgrund des festgestellten hohen Gesprächsbedarfs wurden Gesprächskreise initiiert und begleitet, an denen ausschließlich Frauen teilnahmen, von denen der überwiegende Teil hochaltrig ist.

In der rund 40-köpfigen Männergruppe hatten viele Teilnehmer während der Pandemie gesundheitlich so stark abgebaut, dass sie an den selbstorganisierten Ausflügen nicht mehr teilnehmen konnten. Diese Problematik wurde durch das neue Angebot „Men Power Café“ aufgegriffen. Hier kommen Männer-Themen zur Sprache, die in gemischten Gruppen sonst nicht angesprochen würden und es entstehen neue Netzwerke.

Für 2022 ist die Rückkehr zu einem vielfältigen Programm geplant, zum Beispiel ein Generationentag im September oder neue Schulungsangebote zu digitalen Themen, hier unter anderem eine „Schulung vor der Schulung“, in der zunächst ganz grundlegende Begrifflichkeiten erklärt werden, um Unsicherheiten und Versagensängste in den eigentlichen Schulungen zu vermeiden. Es ist außerdem geplant, eine Gedächtnistrainingsgruppe für Menschen mit Hörbeeinträchtigung einzurichten und gemeinsam mit der Verbraucherzentrale einen Nachhaltigkeitsworkshop durchzuführen. Im Einzugsgebiet des „zentrum plus“ leben derzeit viele ältere Geflüchtete aus der Ukraine. Für diese wird ein runder Tisch Ukraine organisiert.

Als Ziel für die Zeit bis zu den nächsten Controllinggesprächen 2023 wurde vereinbart:

Schaffung eines präventiven Angebotes zum Auffangen von Menschen mit Rückzugstendenz.

„zentrum plus“ Flingern
Adresse: Flurstraße 57c, 40235 Düsseldorf
Träger: Caritasverband Düsseldorf

	2017	2018	2019	2020	2021
Besuche und Teilnahmen	17.459	15.815	17.142	9.277	8.023
Anteil Personen ab 75 Jahren	47 %	49 %	44 %	64 %	85 %
Anteil Frauen	64 %	69 %	76 %	69 %	67 %
Anteil Migrationshintergrund	17,5 %	22,5 %	20,1 %	13,3 %	7,3 %
Beratungen insgesamt	694	669	763	2.841	1.174
Anteil Personen ab 75 Jahren	51 %	46 %	47 %	47 %	49 %
Anteil Frauen	82 %	79 %	76 %	83 %	76 %
Anteil Migrationshintergrund	7,6 %	8,1 %	7,9 %	4,8 %	7,3 %
Qualifizierte Beratungen	520	542	625	2.697	1.017
Anteil Personen ab 75 Jahren	50 %	45 %	47 %	47 %	48 %
Anteil Frauen	82 %	83 %	81 %	84 %	78 %
Anteil Migrationshintergrund	7,9 %	6,5 %	5,4 %	4,4 %	6,9 %
beratende Begleitungen	174	127	138	144	157
Anteil Personen ab 75 Jahren	56 %	49 %	48 %	51 %	52 %
Anteil Frauen	83 %	61 %	54 %	63 %	62 %
Anteil Migrationshintergrund	6,9 %	15,0 %	18,8 %	11,1 %	10,2 %
Ehrenamtlich Tätige	35	41	41	15	6
Anteil Personen ab 75 Jahren	57 %	52 %	44 %	42 %	39 %
Anteil Frauen	83 %	88 %	90 %	95 %	98 %
Anteil Migrationshintergrund	21,0 %	9,1 %	7,7 %	3,3 %	9,1 %
Demenzspezifische Angebote	881	811	854	385	564
Anteil Personen ab 75 Jahren	68 %	72 %	61 %	57 %	66 %
Anteil Frauen	55 %	62 %	59 %	65 %	66 %
Anteil Migrationshintergrund	10,3 %	20,3 %	22,6 %	20,8 %	16,7 %

Das „zentrum plus“ Flingern führte auch im zweiten Lockdown im Jahr 2021 die bereits 2020 durchgeführten Hausbesuche in der näheren Umgebung fort. Besonders häufig wurden dabei psychosoziale Beratungen geleistet, da für viele Seniorinnen und Senioren der Aussprachebedarf sehr hoch war und sich viele Menschen in einem intensiven Trauerprozess befanden. Der Kontakt zu den Besucherinnen und Besuchern wurde durch Rundbriefe und „Balkonkontakte“ aufrecht gehalten.

Die Vermittlung von Besucherinnen und Besuchern an das „zentrum plus“ Flingern erfolgte häufiger auch im Rahmen einer Psychotherapie oder psychiatrischen Behandlung mit dem Ziel, die Besuche und Teilnahmen dort zum Teil der Alltagsstruktur zu machen. Dies bedeutet aufgrund des erforderlichen sensiblen Vorgehens einen großen Aufwand für das „zentrum plus“.

Einen Schwerpunkt stellte 2021 die Impforganisation und -begleitung dar. Hierfür wurden unter anderem ehrenamtliche Impfpaten eingesetzt. Ein ebenfalls häufiger vorgekommenes Thema waren MDK-Gutachten, die auf Grundlage einer telefonischen Begutachtung erstellt wurden. Dies erforderte öfter als sonst die Notwendigkeit Widerspruch einzulegen und damit eine entsprechende Beratung.

Durch eine Kooperation mit dem Seniorenrat und der Bürgerstiftung wurde wöchentlich ein Mittagstisch für 30 einkommensschwache Seniorinnen und Senioren angeboten. Im Rahmen einer Kooperation mit dem Projekt Beethoven des Caritasverbandes wurde außerdem der Einsatz einer Funkübertragungsanlage (FM-Anlage) sowie Vorträge für hörgeschädigte Menschen ermöglicht.

Im Bereich der Digitalisierung gab es auch im „zentrum plus“ Flingern Tablet- und Smartphonekurse. Zudem wurde ein Smartphone-Café ins Leben gerufen und Smartphone-Fragestunden in der Häuslichkeit angeboten.

Nach Wiederaufnahme der Gruppenangebote und Veranstaltungen im Juni 2021 stellte die Kommunikation der jeweils geltenden Hygienebestimmungen eine zum Teil große Herausforderung dar.

Für 2022 sind perspektivisch mehr Outdoor-Angebote wie Spaziergänge, Gartenlesungen und Konzerte geplant sowie die Wiederholung eines Zauberworkshops, der im letzten Jahr sehr gut angenommen wurde. Mit der Demenzbetreuungsgruppe soll es inklusive Angebote geben. Weiterhin ist die Beteiligung am Flingeraner Straßenfest geplant.

Als Ziel für die Zeit bis zu den nächsten Controllinggesprächen 2023 wurde vereinbart:

Ausbau- und Ausweitung von Kooperationen im Quartier

„zentrum plus“ Flingern-Düsseltal					
Adresse: Grafenberger Allee 186, 40237 Düsseldorf					
Träger: Diakonie Düsseldorf					

	2017	2018	2019	2020	2021
Besuche und Teilnahmen	38.145	32.124	30.030	8.023	6.728
Anteil Personen ab 75 Jahren	41 %	49 %	58 %	60 %	71 %
Anteil Frauen	81 %	83 %	81 %	81 %	82 %
Anteil Migrationshintergrund	33,4 %	28,5 %	24,4 %	17,6 %	9,2 %
Beratungen insgesamt	1.582	1.356	1.627	1.355	1.732
Anteil Personen ab 75 Jahren	49 %	48 %	57 %	58 %	63 %
Anteil Frauen	78 %	77 %	80 %	80 %	81 %
Anteil Migrationshintergrund	24,7 %	24,6 %	25,6 %	25,1 %	15,8 %
Qualifizierte Beratungen	1.388	1.209	1.468	1.151	1.031
Anteil Personen ab 75 Jahren	47 %	48 %	57 %	59 %	59 %
Anteil Frauen	78 %	78 %	81 %	81 %	80 %
Anteil Migrationshintergrund	24,9 %	22,3 %	23,1 %	26,2 %	20,3 %
beratende Begleitungen	194	147	159	204	701
Anteil Personen ab 75 Jahren	57 %	41 %	51 %	56 %	68 %
Anteil Frauen	74 %	70 %	65 %	77 %	83 %
Anteil Migrationshintergrund	22,7 %	43,5 %	49,1 %	19,1 %	9,1 %
Ehrenamtlich Tätige	89	89	89	39	28
Anteil Personen ab 75 Jahren	28 %	28 %	28 %	47 %	39 %
Anteil Frauen	76 %	76 %	76 %	81 %	74 %
Anteil Migrationshintergrund	25,8 %	25,8 %	28,8 %	17,8 %	19,3 %
Demenzspezifische Angebote	1.161	919	850	441	193
Anteil Personen ab 75 Jahren	54 %	55 %	59 %	73 %	78 %
Anteil Frauen	84 %	80 %	75 %	70 %	68 %
Anteil Migrationshintergrund	20,6 %	18,2 %	21,8 %	3,9 %	5,7 %

Das „zentrum plus“ Flingern-Düsseltal wurde 2021, wie alle „zentren plus“, ebenfalls durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt. Da mehr als zwei Drittel der Besucherinnen und Besucher über 75 Jahre alt waren – der Wert hat im Jahr 2020 deutlich zugenommen – war hier die persönliche Betroffenheit der Besuchenden sehr groß. Durch großes ehrenamtliches Engagement ist es gelungen, auch während der Lockdowns den Kontakt zu den Besucherinnen und Besuchern zu halten. In dieser

Zeit wurden Einzelberatungen durchgeführt und Einzeltreffen von zwei Personen ermöglicht.

Nach Wiederaufnahme der Angebote zeigte sich, dass vor allem Bewegungsangebote sowie kommunikative Angebote an Bedeutung gewonnen hatten. Die organisatorischen Herausforderungen waren aufgrund sich häufig ändernder gesetzlicher Vorgaben, der Aufteilung von Gruppen und der Kontrolle der Einhaltung von Hygienemaßnahmen sehr groß. Auch digitale Angebote wurden stark nachgefragt, dies galt sowohl für Schulungen als auch für digital durchgeführte Angebote

Mit den Projekten „Hispi goes Ehrenamt“ und „Brücken bauen – kultursensibel helfen“ sollen mehr Menschen mit Migrationshintergrund erreicht werden. Aufgrund eines entstandenen Kontaktes zu Personen dieser Herkunft wurden Gruppen für äthiopische und eritreische Seniorinnen und Senioren gegründet. Mit der Philosophie-Gruppe und dem Mittagstisch gelingt es dem „zentrum plus“ Flingern-Düsseltal, auch Männer stärker zu erreichen.

Als Ziel für die Zeit bis zu den nächsten Controllinggesprächen 2023 wurde vereinbart:

Angebote zum Erreichen von Männern mit Migrationshintergrund.

„zentrum plus“ Unterbilk					
Adresse: Siegstraße 2, 40219 Düsseldorf					
Träger: AWO Kreisverband Düsseldorf e. V.					

	2017	2018	2019	2020	2021
Besuche und Teilnahmen	21.651	21.401	23.598	7.087	9.206
Anteil Personen ab 75 Jahren	29 %	30 %	31 %	31 %	27 %
Anteil Frauen	76 %	77 %	77 %	79 %	68 %
Anteil Migrationshintergrund	5,1 %	5,4 %	5,6 %	6,5 %	5,6 %
Beratungen insgesamt	313	365	282	605	901
Anteil Personen ab 75 Jahren	53 %	46 %	61 %	61 %	55 %
Anteil Frauen	75 %	76 %	76 %	80 %	72 %
Anteil Migrationshintergrund	8,3 %	5,5 %	3,5 %	6,3 %	12,9 %
Qualifizierte Beratungen	189	223	192	246	153
Anteil Personen ab 75 Jahren	40 %	44 %	55 %	56 %	54 %
Anteil Frauen	76 %	75 %	76 %	80 %	65 %
Anteil Migrationshintergrund	11,1 %	3,1 %	2,6 %	2,4 %	4,6 %
beratende Begleitungen	124	142	90	359	748
Anteil Personen ab 75 Jahren	73 %	49 %	73 %	64 %	56 %
Anteil Frauen	73 %	79 %	76 %	79 %	73 %
Anteil Migrationshintergrund	4,0 %	9,2 %	5,6 %	8,9 %	14,6 %
Ehrenamtlich Tätige	39	37	36	18	15
Anteil Personen ab 75 Jahren	18 %	43 %	42 %	43 %	35 %
Anteil Frauen	82 %	75 %	77 %	79 %	68 %
Anteil Migrationshintergrund	7,7 %	5,4 %	5,5 %	7,5 %	3,9 %
Demenzspezifische Angebote	44	0	0	0	0
Anteil Personen ab 75 Jahren	41 %	0 %	0 %	0 %	0 %
Anteil Frauen	70 %	0 %	0 %	0 %	0 %
Anteil Migrationshintergrund	2,3 %	0 %	0 %	0 %	0 %

Auch die Arbeit des „zentrum plus“ Unterbilk stand im Zeichen der Herausforderungen der Corona-Pandemie. Verschiedene Angebote wurden auf eine digitale oder hybride Durchführung umgestellt oder fanden draußen statt. Zur Stärkung der digitalen Kompetenzen der Besucherinnen und Besucher wurden entsprechende Schulungsangebote neu geschaffen beziehungsweise ausgebaut. Unter anderem wurde hierzu eine Kooperation mit dem benachbarten Projekt *Etappe* des Caritasverbandes eingegangen, in

dem drogensubstituierte Menschen Seniorinnen und Senioren beim Erwerb des internationalen PC-Führerscheins helfen.

Die Fälle der beratenden Begleitung haben deutlich zugenommen, da sich einige Auswirkungen der Corona-Pandemie erst im Jahr 2021 bei den Besucherinnen und Besuchern des „zentrum plus“ bemerkbar gemacht und folglich mit entsprechender Verzögerung zu Beratungsbedarfen geführt haben. Im Rahmen der nachgeholtten Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen der AWO führte das „zentrum plus“ unter anderem eine Zukunftswerkstatt durch, die auf großes Interesse stieß.

Ein wichtiges Angebot wurde für sehbehinderte und späterblindete Menschen etabliert. Hierfür konnten acht Personen für einen gemeinsamen Kulturtreff gewonnen werden. Sehende bieten hier zum Beispiel Lesungen an.

Das „zentrum plus“ kooperiert außerdem mit der Fachstelle *Altern unterm Regenbogen* und den *Seniors for Future*. Für 2022 wurden beim Bundesprogramm *Demokratie leben* Fördermittel für ein Projekt beantragt, in dem Deutsche und Menschen mit Fluchterfahrung aus Afghanistan zusammenkommen sollen. Außerdem entsteht in Kooperation mit der Kunstpädagogin Sophie Voets-Hahne ein auf Männer ausgerichtetes Angebot mit dem inhaltlichen Schwerpunkten Holz- und Gartenarbeiten.

Als Ziel für die Zeit bis zu den nächsten Controllinggesprächen 2023 wurde vereinbart:

Etablierung eines Angebotes speziell für Männer.

„zentrum plus“ Oberbilk
Adresse: Kölner Straße 265, 40227 Düsseldorf
Träger: Caritasverband Düsseldorf

	2017	2018	2019	2020	2021
Besuche und Teilnahmen	39.538	31.121	24.865	6.779	5.681
Anteil Personen ab 75 Jahren	54 %	58 %	59 %	57 %	21 %
Anteil Frauen	59 %	39 %	38 %	48 %	46 %
Anteil Migrationshintergrund	38,7 %	65,8 %	62,4 %	50,3 %	35,6 %
Beratungen insgesamt	1.156	905	980	2.091	1.058
Anteil Personen ab 75 Jahren	56 %	35 %	40 %	58 %	33 %
Anteil Frauen	63 %	51 %	52 %	62 %	57 %
Anteil Migrationshintergrund	49,4 %	50,8 %	46,1 %	39,8 %	46,6 %
Qualifizierte Beratungen	830	602	521	1.419	577
Anteil Personen ab 75 Jahren	53 %	35 %	42 %	62 %	28 %
Anteil Frauen	59 %	49 %	52 %	62 %	60 %
Anteil Migrationshintergrund	56,9 %	54,3 %	42,8 %	41,9 %	48,5 %
beratende Begleitungen	326	303	459	672	481
Anteil Personen ab 75 Jahren	63 %	34 %	38 %	51 %	37 %
Anteil Frauen	74 %	57 %	51 %	62 %	53 %
Anteil Migrationshintergrund	30,4 %	43,9 %	49,9 %	35,3 %	44,3 %
Ehrenamtlich Tätige	37	23	17	7	4
Anteil Personen ab 75 Jahren	32 %	38 %	33 %	0 %	0 %
Anteil Frauen	85 %	61 %	67 %	42 %	40 %
Anteil Migrationshintergrund	21,9 %	39,5 %	38,2 %	29,5 %	9,4 %
Demenzspezifische Angebote	0	0	0	0	0
Anteil Personen ab 75 Jahren	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %
Anteil Frauen	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %
Anteil Migrationshintergrund	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %

Die Leiterin des „zentrum plus“ Oberbilk hat im Jahr 2021 mit Unterstützung durch das *Regionalbüro Alter, Pflege und Demenz* eine enge Kooperation mit der muslimischen Gemeinde entwickelt. Als erstes Ergebnis wird freitags eine Beratung in der Moschee angeboten, die regelmäßig von fünf bis sechs Personen genutzt wird. Hierzu war im Vorfeld eine intensive Beziehungsarbeit erforderlich. Einen weiteren Schwerpunkt bildete das Erreichen älterer Personen aus dem Kreis der LSBTI in Kooperation mit der

Fachstelle *Altern unterm Regenbogen* und dem Seniorenrat. Im Rahmen einer Kooperation mit dem Amt für Wohnungswesen wurde im „zentrum plus“ Oberbilk eine Sprechstunde zur Wohnungstauschbörse angeboten.

Sehr gut angenommen wurde das Foodsharing-Angebot. Durch dieses Angebot konnten neue Ehrenamtlich gewonnen werden. Darüber hinaus konnten im Rahmen des selbstgekochten Mittagstisches mit aus dem Foodsharing stammenden Lebensmitteln, ergänzt durch die Unterstützung der Tafel, circa 60 Personen erreicht werden. Eine Beratung vor Ort bietet die Leiterin des „zentrum plus“ Oberbilk bei der Suppenküche an, dort können vor allem Seniorinnen und Senioren erreicht werden, die von Altersarmut betroffen sind.

Im Zuge der Digitalisierung wurde festgestellt, dass 1:1-Schulungsangebote in Oberbilk besser funktionieren als Gruppenschulungen.

Für 2022 ist geplant, den Mittagstisch als regelmäßig einmal wöchentlich stattfindendes Angebot zu etablieren. Dies setzt voraus, dass hierfür Ehrenamtliche zur Unterstützung gewonnen werden können. Weiterhin sollen mehr kulturelle Angebote etabliert werden, um diese Angebotsformen stärker auszubauen.

Als Ziel für die Zeit bis zu den nächsten Controllinggesprächen 2023 wurde vereinbart:

Einführung niedrigschwelliger Kulturangebote.

„zentrum plus“ Friedrichstadt
Adresse: Jahnstraße 47, 40215 Düsseldorf
Träger: Deutsches Rotes Kreuz – Kreisverband Düsseldorf

	2017	2018	2019	2020	2021
Besuche und Teilnahmen	21.014	20.751	22.081	7.319	4.302
Anteil Personen ab 75 Jahren	20 %	21 %	25 %	34 %	37 %
Anteil Frauen	84 %	83 %	83 %	83 %	87 %
Anteil Migrationshintergrund	5,2 %	3,9 %	4,8 %	5,4 %	7,2 %
Beratungen insgesamt	796	530	587	701	904
Anteil Personen ab 75 Jahren	46 %	50 %	44 %	44 %	43 %
Anteil Frauen	88 %	85 %	79 %	83 %	86 %
Anteil Migrationshintergrund	5,7 %	3,0 %	6,5 %	7,6 %	5,1 %
Qualifizierte Beratungen	540	375	436	598	777
Anteil Personen ab 75 Jahren	50 %	50 %	44 %	43 %	44 %
Anteil Frauen	84 %	79 %	73 %	81 %	85 %
Anteil Migrationshintergrund	7,2 %	3,5 %	6,4 %	7,7 %	3,7 %
beratende Begleitungen	256	155	151	103	127
Anteil Personen ab 75 Jahren	37 %	50 %	45 %	50 %	42 %
Anteil Frauen	97 %	98 %	95 %	92 %	87 %
Anteil Migrationshintergrund	2,3 %	1,9 %	6,6 %	6,8 %	13,4 %
Ehrenamtlich Tätige	26	27	33	14	14
Anteil Personen ab 75 Jahren	16 %	22 %	21 %	16 %	2 %
Anteil Frauen	91 %	90 %	88 %	75 %	62 %
Anteil Migrationshintergrund	12,4 %	7,4 %	13,5 %	20,7 %	27,7 %
Demenzspezifische Angebote	5	18	15	0	0
Anteil Personen ab 75 Jahren	40 %	28 %	40 %	0 %	0 %
Anteil Frauen	80 %	94 %	93 %	0 %	0 %
Anteil Migrationshintergrund	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %

Wie alle „zentren plus“ war auch das „zentrum plus“ Friedrichstadt bis einschließlich Mai 2021 für Gruppenangebote geschlossen. In dieser Zeit wurden Coronahilfen wie beispielsweise Einkaufsdienste geleistet und weiterhin Beratungen durchgeführt.

Um der Nachfrage nach Schulungsangeboten zu Digitalthemen und digitalen Angeboten gerecht zu werden wurde unter anderem ab März mit ehrenamtlicher Unterstützung das Angebot um den „Erste Hilfe Smartphone“-Kurs sowie ein 1:1-Unterstützungsangebot erweitert. Zusätzlich fand im Rahmen des internationalen Frauentages ein digitaler Workshop statt.

Die Präsenz auf der Internetplattform *nebenan.de* und die Teilnahme am Tag der Nachbarn im Mai 2021 hatte einen positiven Effekt, vor allem die damit verbundene Postkartenaktion. Kulturelle Angebote und Bewegungsangebote bildeten und bilden weiterhin den Schwerpunkt des „zentrum plus“ Friedrichstadt.

Aufgrund der Hygienebestimmung, insbesondere der Abstandsregelung, konnten zahlreiche Angebote nicht oder nur eingeschränkt umgesetzt werden. Neben diesen Einschränkungen boten sich jedoch Chancen für neue Angebote. So fand beispielsweise das Adventssingen anstelle der klassischen Weihnachtsfeier großen Anklang. Als weiteres neues Angebot wurden Spaziergänge in der Natur als „Laufende Erkundungen“ mit einer Ehrenamtlichen eingeführt.

Derzeit werden eine Nachhaltigkeitswoche, eine Ideenbörse für Angebote für Männer sowie unter dem Schlagwort „Mobile Möglichmacher“ kleine Hilfstätigkeiten im Haushalt geplant. Als Abschluss des Projektes „Rückwärts träumen“, einem intergenerativen Theaterprojekt, wird eine Aufführung stattfinden.

Als Ziel für die Zeit bis zu den nächsten Controllinggesprächen 2023 wurde vereinbart:

Einbeziehung von Männern in die Schaffung von Angeboten für Männer.

„zentrum plus“ Oberkassel					
Adresse: Gemünder Straße 5, 40547 Düsseldorf					
Träger: Diakonie Düsseldorf					

	2017	2018	2019	2020	2021
Besuche und Teilnahmen	32.333	32.285	33.238	10.315	18.040
Anteil Personen ab 75 Jahren	52 %	51 %	54 %	53 %	50 %
Anteil Frauen	81 %	79 %	80 %	83 %	83 %
Anteil Migrationshintergrund	10,3 %	9,0 %	10,1 %	10,5 %	6,1 %
Beratungen insgesamt	1.779	1.965	1.535	1.287	1.748
Anteil Personen ab 75 Jahren	69 %	74 %	67 %	71 %	62 %
Anteil Frauen	89 %	87 %	79 %	78 %	72 %
Anteil Migrationshintergrund	0 %	5,9 %	6,9 %	10,7 %	17,3 %
Qualifizierte Beratungen	1.147	1.171	1.040	817	1.050
Anteil Personen ab 75 Jahren	51 %	56 %	52 %	55 %	52 %
Anteil Frauen	84 %	82 %	80 %	82 %	77 %
Anteil Migrationshintergrund	0 %	6,2 %	0 %	0,9 %	5,3 %
beratende Begleitungen	632	794	495	470	698
Anteil Personen ab 75 Jahren	100 %	100 %	99 %	98 %	78 %
Anteil Frauen	97 %	95 %	79 %	72 %	65 %
Anteil Migrationshintergrund	0 %	5,4 %	21,4 %	27,9 %	35,2 %
Ehrenamtlich Tätige	68	72	64	26	27
Anteil Personen ab 75 Jahren	45 %	55 %	47 %	36 %	39 %
Anteil Frauen	74 %	75 %	73 %	77 %	66 %
Anteil Migrationshintergrund	16,7 %	15,1 %	18,4 %	28,8 %	21,4 %
Demenzspezifische Angebote	195	298	277	38	0
Anteil Personen ab 75 Jahren	100 %	100 %	100 %	100 %	0 %
Anteil Frauen	44 %	43 %	57 %	100 %	0 %
Anteil Migrationshintergrund	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %

Auch im „zentrum plus“ Oberkassel wurden während der Lockdowns durchgängig Beratungen angeboten. Deren Anzahl ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen. Aus spontan entstandenen „zwischen-Tür-und-Angel-Gesprächen“ haben sich oft Hinweise auf Themen ergeben, die dann zu qualifizierten Beratungen und beratenden Begleitungen geführt haben.

Vor allem während der Lockdowns ist vielen Besucherinnen und Besuchern deutlich geworden, dass der Besuch des „zentrum plus“ wichtig für die Tages- und Wochenstruktur ist. Weil Gruppenangebote während der Lockdowns nicht stattfinden konnten, haben sich viele Besucherinnen und Besucher zu zweit getroffen, um weiter Kontakt zu halten. Dabei trafen sich insbesondere Ehrenamtliche oft einzeln mit Teilnehmenden ihrer Gruppen.

Wie in allen „zentren plus“ spielte auch das Thema Digitalisierung in Oberkassel eine bedeutende Rolle. Es wurden zahlreiche Smartphone- und Tabletschulungen angeboten, unter anderem im Rahmen einer Kooperation mit dem Cecilien-Gymnasium. Im Rahmen ihrer sozialen Woche haben Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen insgesamt 60 Einzelschulungsstunden gegeben. Zudem hat ein Ehrenamtler 30 Stunden Einzelberatung zum Kauf von Endgeräten und zum Abschluss von Mobilfunk-/Datentarifen geleistet. Zahlreiche Veranstaltungen wurden digital mittels Videokonferenzsoftware durchgeführt, wie beispielsweise der Origamikurs und der Englisch-Gesprächskreis.

Aufgrund der Corona-Beschränkungen konnten viele Gruppenangebote nur eingeschränkt stattfinden. So mussten etwa bestehende Gruppen aufgeteilt werden, weshalb die Räumlichkeiten des „zentrum plus“ regelmäßig ausgebucht waren. Die Organisation und die sich ständig ändernden Regelungen stellten dabei eine große Herausforderung dar.

Perspektivisch sollen kulturelle Angebote unter freiem Himmel stattfinden und neue Bildungsangebote initiiert werden, beispielsweise Sprachkurse zu Französisch und Italienisch. Außerdem soll Raum für kulturinteressierte Männer geschaffen werden und eine offene Beratung für Japanerinnen und Japaner eingerichtet werden, die nicht an Gruppenangeboten teilnehmen möchten.

Als Ziel für die Zeit bis zu den nächsten Controllinggesprächen 2023 wurde vereinbart:

Schaffung kultureller Angebote und Teilhabemöglichkeiten für Männer.

„zentrum plus“ Stockum					
Adresse: Lönstraße 5a, 40474 Düsseldorf					
Träger: Caritasverband Düsseldorf					

	2017	2018	2019	2020	2021
Besuche und Teilnahmen	8.173	10.554	11.218	7.003	8.072
Anteil Personen ab 75 Jahren	79 %	80 %	80 %	88 %	89 %
Anteil Frauen	85 %	80 %	76 %	81 %	83 %
Anteil Migrationshintergrund	0 %	0 %	0,6 %	0,8 %	1,0 %
Beratungen insgesamt	323	281	338	1.591	1.059
Anteil Personen ab 75 Jahren	76 %	69 %	76 %	59 %	73 %
Anteil Frauen	82 %	79 %	79 %	78 %	81 %
Anteil Migrationshintergrund	0,3 %	2,1 %	4,7 %	2,1 %	4,3 %
Qualifizierte Beratungen	279	240	261	1.517	929
Anteil Personen ab 75 Jahren	72 %	66 %	73 %	58 %	74 %
Anteil Frauen	80 %	78 %	80 %	77 %	82 %
Anteil Migrationshintergrund	0,4 %	1,3 %	3,8 %	2,1 %	1,8 %
beratende Begleitungen	44	41	77	74	130
Anteil Personen ab 75 Jahren	100 %	88 %	84 %	85 %	65 %
Anteil Frauen	91 %	88 %	78 %	96 %	74 %
Anteil Migrationshintergrund	0 %	7,3 %	7,8 %	2,7 %	22,3 %
Ehrenamtlich Tätige	13	16	16	8	10
Anteil Personen ab 75 Jahren	51 %	48 %	48 %	44 %	40 %
Anteil Frauen	85 %	84 %	82 %	86 %	82 %
Anteil Migrationshintergrund	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %
Demenzspezifische Angebote	90	135	186	309	520
Anteil Personen ab 75 Jahren	100 %	81 %	98 %	100 %	100 %
Anteil Frauen	26 %	41 %	75 %	80 %	86 %
Anteil Migrationshintergrund	0 %	0 %	0 %	0 %	2,1 %

Insgesamt gab es im „zentrum plus“ Stockum im Jahr 2021 erneut eine hohe Beratungsnachfrage. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass viele Beratungsstellen coronabedingt weiterhin geschlossen waren. Wesentlicher Beratungsschwerpunkt war die Unterstützung bei der Vereinbarung von Impfterminen sowie im Bedarfsfall die Organisation einer Begleitung dorthin. Für 60 Besucherinnen und Besucher des „zentrum plus“

konnte über eine Pflegeeinrichtung des Caritasverbandes eine Impfung organisiert werden. Ein weiterer Beratungsschwerpunkt war das Thema Pflege.

Mit der „Kooperationswerkstatt Quartier Stockum/Golzheim“ ist 2021 eine neue Kooperation entstanden. Daran sind neben dem „zentrum plus“ verschiedene Akteurinnen und Akteure der beiden Stadtteile beteiligt, unter anderem das Tersteegen-Haus, das Nelly-Sachs-Haus, die katholische Kirchengemeinde und die in Düsseldorf in der Seniorenarbeit gut bekannte Diplom-Pädagogin Karin Nell.

Der Mittagstisch wurde gut nachgefragt. Zusätzlich wurden in diesem Rahmen regelmäßig 13 bis 17 Mahlzeiten im näheren Umfeld des „zentrum plus“ Stockum ausgeliefert.

Die BEAtE-Gruppen haben einen deutlichen Zulauf verzeichnet. Dies ist insbesondere auf die Umbenennung von Demenzgruppe in Betreuungsgruppe zurück zu führen, wodurch offenbar ein möglicherweise stigmatisierendes Hemmnis beseitigt werden konnte. Hinzu kam, dass andere Gruppenangebote aufgrund der Lockdowns nicht möglich waren.

Im Bereich der Digitalisierung fanden auch im „zentrum plus“ Stockum Schulungen und 1:1-Beratungen statt. Es ist vorgesehen, diese 2022 deutlich auszuweiten, auch durch die Beteiligung am Projekt NaDiA⁵ der Hochschule Düsseldorf (NaDiA = Nachgefragt! Digital im Alter, aber wie?). Das „zentrum plus“ beteiligt sich außerdem am TAIFUN-Projekt⁶, in dessen Rahmen sich deutsche und japanische Künstlerinnen und Künstler mit Alterungsprozessen von deutschen und japanischen Menschen auseinandersetzen.

Perspektivisch soll 2022 ein Sommerprogramm unter anderem mit Konzerten und Rundgängen durchgeführt werden. Ergänzend hierzu ist die Durchführung von Angeboten in anderen Einrichtungen im Quartier geplant.

Als Ziele für die Zeit bis zu den nächsten Controllinggesprächen 2023 wurden vereinbart:

Ausweitung migrationsspezifischer Angebote.

⁵ <https://codeforhealth.de/projects/nadia-projekt-digitale-medien-und-alter/>

⁶ <https://taifun-plus.org/info/>

„zentrum plus“ Kaiserswerth
Adresse: Kaiserswerther Markt 32, 40489 Düsseldorf
Träger: Diakonie Düsseldorf

	2017	2018	2019	2020	2021
Besuche und Teilnahmen	15.495	13.365	15.741	3.340	1.622
Anteil Personen ab 75 Jahren	55 %	53 %	51 %	49 %	88 %
Anteil Frauen	76 %	76 %	73 %	76 %	77 %
Anteil Migrationshintergrund	8,8 %	11,4 %	12,2 %	11,2 %	0 %
Beratungen insgesamt	258	167	211	689	940
Anteil Personen ab 75 Jahren	83 %	79 %	58 %	86 %	79 %
Anteil Frauen	74 %	66 %	73 %	75 %	76 %
Anteil Migrationshintergrund	0,4 %	1,8 %	2,8 %	1,3 %	1,1 %
Qualifizierte Beratungen	233	156	162	552	634
Anteil Personen ab 75 Jahren	82 %	78 %	59 %	87 %	76 %
Anteil Frauen	75 %	71 %	76 %	76 %	75 %
Anteil Migrationshintergrund	0,4 %	1,3 %	0 %	0 %	0 %
beratende Begleitungen	25	11	49	137	306
Anteil Personen ab 75 Jahren	100 %	91 %	55 %	82 %	83 %
Anteil Frauen	60 %	0 %	61 %	73 %	77 %
Anteil Migrationshintergrund	0 %	9,1 %	12,2 %	6,6 %	3,3 %
Ehrenamtlich Tätige	14	14	15	15	16
Anteil Personen ab 75 Jahren	43 %	43 %	39 %	38 %	39 %
Anteil Frauen	79 %	79 %	80 %	81 %	77 %
Anteil Migrationshintergrund	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %
Demenzspezifische Angebote	0	0	0	0	0
Anteil Personen ab 75 Jahren	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %
Anteil Frauen	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %
Anteil Migrationshintergrund	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %

Für das „zentrum plus“ Kaiserswerth war die Coronapandemie aufgrund der räumlichen Anbindung an die Pflegeeinrichtung *Stammhaus* der Diakonie mit zusätzlichen Einschränkungen verbunden. Wegen der für eine Pflegeeinrichtung geltenden strengen Hygieneregeln wurde auch der Zugang in die Räumlichkeiten des „zentrum plus“ erschwert. Nach der Wiederaufnahme der Gruppenangebote und Veranstaltungen fanden durch den Platzmangel nicht alle Gruppen wieder vollständig statt. Einige Angebote

konnten deswegen auch gar nicht umgesetzt werden. Zudem blieben viele Besucherinnen und Besucher aufgrund coronabedingt entstandener Rückzugstendenzen fern.

Einer der Schwerpunkte des „zentrum plus“ Kaiserswerth liegt auf der Durchführung von kulturellen Veranstaltungen. Diese mussten vielfach abgesagt oder verschoben werden, sodass in diesem Bereich kaum Veranstaltungen angeboten werden konnten. Die Durchführung von Veranstaltungen in hybrider Form scheiterte teilweise an der Mitwirkung der beteiligten Ehrenamtlichen, da ihnen vor allem der persönliche Kontakt in Präsenz wichtig war. Ein 1:1-Schulungsangebot zur Smartphonennutzung eines Ehrenamtlichen war sehr beliebt. Der Ehrenamtliche musste das Ehrenamt aus gesundheitlichen Gründen jedoch leider aufgeben.

Die coronaspezifischen zugehenden Hilfen wurden stark nachgefragt. Aus diesem Grund war die Leiterin des „zentrum plus“ viel in den Sozialräumen vor Ort tätig und hat Beratungen in der Häuslichkeit durchgeführt. Bei den Beratungen war unter anderem das Thema Vorsorgevollmacht oft nachgefragt. Im Hinblick auf Beratungsprozesse machte die Leiterin des „zentrum plus“ auf einen Aspekt aufmerksam, der bislang noch wenig thematisiert wurde. Während der Fokus bei dem Thema Alterseinsamkeit stets auf dem damit häufig einhergehenden Problem der Altersarmut ruht, erlebte sie in ihrem Beratungsalltag auch Einsamkeit trotz vorhandenem Vermögen. Betroffene bleiben vor diesem Hintergrund unter sich, aus Sorge, Opfer von Betrug zu werden. Für die Leiterin des „zentrum plus“ stellt die Beratung für die Ratsuchenden daher häufig eine Art „Seriösitätsfilter“ dar, um möglichst nicht an unseriöse Anbieterinnen und Anbieter von Haushalts- und Pflegedienstleistungen zu stoßen.

Perspektivisch sollen Schulungen zu digitalen Endgeräten stattfinden und Digitallotsinnen und -lotsen gewonnen werden, dies auch als intergeneratives Angebot in Kooperation mit einer Schule. Außerdem soll die Präsenz und Vernetzung in den Sozialräumen weiter ausgebaut werden, unter anderem durch Kontaktaufnahmen zu Ärztinnen und Ärzten, Apotheken und der Stadtteilbibliothek.

Als Ziel für die Zeit bis zu den nächsten Controllinggesprächen 2023 wurde vereinbart:

Ausbau von Beratungen in den Sozialräumen (in der Häuslichkeit und bei Kooperationspartnerinnen und -partnern).

„zentrum plus“ Rath
Adresse: Am Gather Hof 25, 40472 Düsseldorf
Träger: AWO Kreisverband Düsseldorf e. V.

	2017	2018	2019	2020	2021
Besuche und Teilnahmen	20.150	19.808	17.818	8.230	4.113
Anteil Personen ab 75 Jahren	42 %	41 %	42 %	44 %	40 %
Anteil Frauen	70 %	67 %	62 %	60 %	55 %
Anteil Migrationshintergrund	30,6 %	29,9 %	27,7 %	38,3 %	74,3 %
Beratungen insgesamt	687	1.080	899	802	550
Anteil Personen ab 75 Jahren	52 %	51 %	47 %	59 %	53 %
Anteil Frauen	80 %	77 %	85 %	85 %	85 %
Anteil Migrationshintergrund	41,6 %	46,4 %	37,9 %	31,8 %	34,0 %
Qualifizierte Beratungen	172	340	235	372	296
Anteil Personen ab 75 Jahren	51 %	47 %	49 %	64 %	53 %
Anteil Frauen	83 %	80 %	85 %	91 %	80 %
Anteil Migrationshintergrund	47,7 %	70,9 %	48,1 %	26,9 %	42,9 %
beratende Begleitungen	515	740	664	430	254
Anteil Personen ab 75 Jahren	52 %	53 %	46 %	54 %	53 %
Anteil Frauen	79 %	76 %	84 %	80 %	91 %
Anteil Migrationshintergrund	39,6 %	35,1 %	34,3 %	36,0 %	23,6 %
Ehrenamtlich Tätige	14	26	27	14	3
Anteil Personen ab 75 Jahren	28 %	23 %	22 %	29 %	15 %
Anteil Frauen	60 %	61 %	59 %	55 %	58 %
Anteil Migrationshintergrund	14,6 %	11,5 %	11,9 %	25,7 %	21,2 %
Demenzspezifische Angebote	36	25	22	7	0
Anteil Personen ab 75 Jahren	67 %	84 %	100 %	71 %	0 %
Anteil Frauen	58 %	68 %	91 %	57 %	0 %
Anteil Migrationshintergrund	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %

Durch und seit dem Umzug in die neuen Räumlichkeiten am Gather Hof 25 befindet sich das „zentrum plus“ in einem Prozess der Neustrukturierung. An diesem werden die älteren Menschen im Quartier beteiligt, unter anderem in Form von Quartiersspaziergängen, wodurch bereits gute Ideen für neue Angebote entstanden sind. Statt von Ehrenamtlichen spricht das „zentrum plus“ von Quartiersfreundinnen und Quartiersfreunden und hat damit eine ganz neue Form der Ansprache gefunden. Inhaltlich hat sich

das „zentrum plus“ in Anlehnung an die 3G-Abkürzung der Coronapandemie „3B“ auf die Fahne geschrieben: Beratung, Begegnung und Bewegung.

Durch die Kooperation mit der Schuldnerberatung der AWO bestehen gute Kontakte im Hinblick auf den sozialräumlichen Themenschwerpunkt Altersarmut, dem angebotsseitig auch durch kostenlose oder kostengünstige Angebote begegnet wird. Die Nachfrage nach den Angeboten des „zentrum plus“ durch Menschen mit Migrationshintergrund ist groß, das „zentrum plus“ begleitet die Integration dieser Personen dabei intensiv. Dadurch verbreiten sich Informationen über das „zentrum plus“ kontinuierlich in den migrantischen Communities weiter.

Schwerpunkte der Beratung waren, neben dem Dauerschwerpunkt finanzielle Existenzsicherung, vor allem Einsamkeit und Beratungsbedarfe pflegender Angehöriger sowie zunehmende Wohnungsnot.

Perspektivisch ist unter anderem der Ausbau digitaler Angebote geplant. Mit Blick auf die im neuen Quartier wohnenden Kinder sind zudem intergenerative Angebote angedacht. Für türkisch- und russischsprachige Seniorinnen und Senioren sollen spezielle Angebote konzipiert werden.

Als Ziel für die Zeit bis zu den nächsten Controllinggesprächen 2023 wurde vereinbart:

Steigerung der Diversität der Besucherinnen und Besucher des „zentrum plus“ (nicht nur, aber vor allem mit Blick auf Menschen mit Migrationshintergrund).

„zentrum plus“ Unterrath (Caritas)					
Adresse: Kürtenstraße 160a, 40472 Düsseldorf					
Träger: Caritasverband Düsseldorf					

	2017	2018	2019	2020	2021
Besuche und Teilnahmen	18.573	18.557	18.091	7.730	3.444
Anteil Personen ab 75 Jahren	41 %	37 %	32 %	37 %	64 %
Anteil Frauen	86 %	84 %	87 %	77 %	69 %
Anteil Migrationshintergrund	3,8 %	3,9 %	3,9 %	8,1 %	10,5 %
Beratungen insgesamt	368	584	387	2.542	364
Anteil Personen ab 75 Jahren	41 %	50 %	49 %	54 %	40 %
Anteil Frauen	92 %	91 %	91 %	73 %	86 %
Anteil Migrationshintergrund	3,5 %	4,5 %	5,7 %	6,8 %	12,1 %
Qualifizierte Beratungen	192	218	139	2.122	182
Anteil Personen ab 75 Jahren	42 %	44 %	42 %	53 %	46 %
Anteil Frauen	89 %	90 %	95 %	69 %	94 %
Anteil Migrationshintergrund	2,6 %	4,1 %	5,0 %	7,1 %	0 %
beratende Begleitungen	176	366	248	420	182
Anteil Personen ab 75 Jahren	40 %	53 %	53 %	60 %	34 %
Anteil Frauen	95 %	92 %	90 %	94 %	78 %
Anteil Migrationshintergrund	4,5 %	4,6 %	6,0 %	5,0 %	24,2 %
Ehrenamtlich Tätige	20	18	21	6	4
Anteil Personen ab 75 Jahren	18 %	20 %	26 %	27 %	33 %
Anteil Frauen	89 %	83 %	79 %	72 %	85 %
Anteil Migrationshintergrund	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %
Demenzspezifische Angebote	145	132	0	179	223
Anteil Personen ab 75 Jahren	100 %	100 %	0 %	47 %	74 %
Anteil Frauen	26 %	50 %	0 %	59 %	55 %
Anteil Migrationshintergrund	0 %	1,5 %	0 %	0 %	8,1 %

Im Januar 2022 übernahm der neue Leiter das „zentrum plus“ Unterrath und arbeitete sich in die Abläufe des „zentrum plus“ sowie die Strukturen des Stadtteils ein. Nach seiner Beobachtung scheint sich ein Wandel in der Wahrnehmung des „zentrum plus“ durch die Zielgruppe zu vollziehen, von der Rolle eines „Freundes“ hin zu der Rolle eines „Lotsen“. Auch die Zugangswege in das „zentrum plus“ Unterrath ändern sich. Zu Beginn der Pandemie wurden die Seniorinnen und Senioren über Multiplikatorinnen

und Multiplikatoren aus den Sozialräumen auf das „zentrum plus“ Unterrath aufmerksam. Seit Pandemiebeginn kommen viele Besucherinnen und Besucher aus eigenem Antrieb, darunter vermehrt Menschen mit Migrationshintergrund, in das „zentrum plus“, die häufig Fragen der Existenzsicherung beschäftigen. Um diese Personengruppe künftig besser erreichen zu können wurde bereits Kontakt zur muslimischen Gemeinde aufgenommen. Zudem besteht über die Tafel Kontakt zur russischen Community.

Die individuelle Smartphone-/Tabletschulung, die dreimal pro Woche stattfindet, wurde gut angenommen. Die Übertragung von Angeboten auf ein digitales Format wurde jedoch seitens der Besucherinnen und Besucher nicht so gut angenommen wie erhofft.

Unerwartete Auswirkungen hatte die Schließung des Schwimmbads in Unterrath. Bedingt durch den Wegfall der vom „zentrum plus“ Unterrath organisierten Wassergymnastikgruppe ist zugleich ein wichtiges Netzwerk von im Stadtteil gut vernetzten Personen entfallen. Als Alternative hierzu sollen im „zentrum plus“ künftig Sportangebote für jüngere Seniorinnen und Senioren geschaffen werden. Ebenfalls in der Planung befinden sich Lesungen für hörbeeinträchtigte Menschen und jahreszeitliche Feste.

Für 2022 ist außerdem die Ausweitung der Kooperation mit Vereinen von Menschen mit Migrationshintergrund geplant, die Wiederbelebung von durch die Pandemie eingeschlafenen Netzwerkpartnerschaften, eine öffentlichkeitswirksame Kommunikation der Beratungs- und Unterstützungsleistungen des „zentrum plus“ Unterrath sowie der Ausbau digitaler Angebote.

Als Ziel für die Zeit bis zu den nächsten Controllinggesprächen 2023 wurde vereinbart:

Etablierung von Angeboten für Männer.

„zentrum plus“ Unterrath (DRK)					
Adresse: Eckener Straße 1, 40468 Düsseldorf					
Träger: Deutsches Rotes Kreuz – Kreisverband Düsseldorf					

	2017	2018	2019	2020	2021
Besuche und Teilnahmen	20.002	18.730	18.056	5.791	2.471
Anteil Personen ab 75 Jahren	58 %	56 %	59 %	54 %	50 %
Anteil Frauen	81 %	80 %	81 %	83 %	81 %
Anteil Migrationshintergrund	0,1 %	0,6 %	0,8 %	2,3 %	0,7 %
Beratungen insgesamt	344	332	218	112	121
Anteil Personen ab 75 Jahren	45 %	40 %	49 %	64 %	68 %
Anteil Frauen	85 %	81 %	76 %	76 %	68 %
Anteil Migrationshintergrund	0,6 %	1,5 %	0,5 %	25,0 %	4,1 %
Qualifizierte Beratungen	264	243	170	103	108
Anteil Personen ab 75 Jahren	44 %	37 %	45 %	66 %	68 %
Anteil Frauen	81 %	77 %	74 %	75 %	72 %
Anteil Migrationshintergrund	0 %	0 %	0,6 %	26,2 %	1,9 %
beratende Begleitungen	80	89	48	9	13
Anteil Personen ab 75 Jahren	49 %	47 %	60 %	44 %	69 %
Anteil Frauen	96 %	93 %	81 %	89 %	31 %
Anteil Migrationshintergrund	2,5 %	5,6 %	0 %	11,1 %	23,1 %
Ehrenamtlich Tätige	30	29	25	29	22
Anteil Personen ab 75 Jahren	30 %	33 %	27 %	18 %	30 %
Anteil Frauen	73 %	80 %	84 %	81 %	82 %
Anteil Migrationshintergrund	0,3 %	0 %	0 %	0 %	0 %
Demenzspezifische Angebote	451	502	420	212	237
Anteil Personen ab 75 Jahren	94 %	92 %	96 %	70 %	84 %
Anteil Frauen	79 %	79 %	39 %	30 %	32 %
Anteil Migrationshintergrund	0 %	0 %	0,2 %	17,5 %	3,4 %

Das „zentrum plus“ Unterrath hatte einen langen organisatorischen Engpass, der vor allem durch die Vakanz der Leitungsstelle verursacht wurde. Nach Langzeiterkrankung ist die ehemalige Leitungskraft Ende 2020 ausgeschieden. Bereits seit April 2021 hat die Koordinatorin der „zentren plus“ des DRK die Arbeit des „zentrum plus“ unterstützt, seit dem Sommer 2021 verstärkt durch eine Mitarbeiterin des Verbandes. Seit April 2022 hat

das „zentrum plus“ Unterrath wieder eine neue Leitung. Diese wird während der Einarbeitungsphase weiterhin durch jene Mitarbeiterin unterstützt.

Während der Lockdowns wurden ausschließlich Beratungen durchgeführt. In dieser Zeit hielten die Ehrenamtlichen den Kontakt zu den Besucherinnen und Besuchern aufrecht. Darüber hinaus wurden verschiedene Coronahilfen, vor allem Einkaufsdienste, geleistet. Es fanden außerdem beispielsweise Fenstergespräche statt, digitale Quizze oder gemeinsame, mit leichten Fitnessübungen verbundene, Spaziergänge für 1 bis 4 Personen. Im Rahmen einer vom „zentrum plus“ durchgeführten Umfrage wurde ermittelt, dass rund 50 Prozent der Besucherinnen und Besucher über ein digitales Endgerät verfügen, aber nur 37 Prozent der Befragten sich ausreichende Kenntnisse zutrauen, während 63 Prozent keine Kompetenzen diesbezüglich bei sich sahen und kein Interesse an der Onlinenutzung angaben. Smartphonekurse- und Sprechstunden wurden nicht häufig nachgefragt, PC-Kurse hingegen sehr gut.

Die BEAtE-Gruppe hatte mit steigender Teilnehmerzahl weiter stattgefunden. Der Mittagstisch wurde ebenfalls ganzjährig weiter angeboten. Während des Lockdowns gab es nur einen Abholservice für die Mahlzeiten. Das Angebot wurde und wird von circa 90 Personen genutzt, die Hälfte hiervon sind Männer.

Ende September 2021 starteten 16 neue Kurse, unter anderem Kulturcafé, Stadtteilfrühstück, Wochenendcafé, Spielenachmittag. Als Experiment betrachtet wurde ein Kurs in Volkstanz. Dieser wurde von den Teilnehmenden als anstrengend bewertet, es zeigte sich aber, dass Tanzen als Angebot interessant ist.

Perspektivisch ist eine Kooperation mit der Kartause-Hain-Schule in Form einer Hausaufgabenbetreuung und eine Kooperation mit der Polizei zum Thema Sicherheit geplant. Die Themen Nachhaltigkeit und pflegende Angehörige sollen ebenfalls aufgegriffen werden.

Als Ziel für die Zeit bis zu den nächsten Controllinggesprächen 2023 wurde vereinbart:

Verfolgung des Themas Nachhaltigkeit in den Angeboten des „zentrum plus“ Unterrath.

„zentrum plus“ Gerresheim					
Adresse: Am Wallgraben 38, 40625 Düsseldorf					
Träger: Diakonie Düsseldorf					

	2017	2018	2019	2020	2021
Besuche und Teilnahmen	29.382	30.039	29.599	8.951	9.458
Anteil Personen ab 75 Jahren	57 %	62 %	64 %	67 %	61 %
Anteil Frauen	78 %	80 %	80 %	80 %	80 %
Anteil Migrationshintergrund	1,4 %	1,9 %	3,1 %	5,2 %	2,2 %
Beratungen insgesamt	1.322	881	496	786	796
Anteil Personen ab 75 Jahren	48 %	52 %	54 %	47 %	55 %
Anteil Frauen	93 %	87 %	76 %	72 %	65 %
Anteil Migrationshintergrund	15,2 %	17,4 %	15,1 %	17,7 %	13,9 %
Qualifizierte Beratungen	870	642	413	523	635
Anteil Personen ab 75 Jahren	45 %	51 %	48 %	33 %	50 %
Anteil Frauen	90 %	84 %	74 %	70 %	63 %
Anteil Migrationshintergrund	22,8 %	23,2 %	16,2 %	22,9 %	14,8 %
beratende Begleitungen	452	239	83	263	161
Anteil Personen ab 75 Jahren	54 %	55 %	83 %	76 %	76 %
Anteil Frauen	98 %	95 %	84 %	76 %	76 %
Anteil Migrationshintergrund	0,7 %	1,7 %	9,6 %	7,2 %	10,6 %
Ehrenamtlich Tätige	108	104	106	122	75
Anteil Personen ab 75 Jahren	23 %	24 %	24 %	21 %	24 %
Anteil Frauen	81 %	80 %	79 %	81 %	76 %
Anteil Migrationshintergrund	7,8 %	9,4 %	11,2 %	8,5 %	8,2 %
Demenzspezifische Angebote	1.532	1.625	2.157	1.082	946
Anteil Personen ab 75 Jahren	77 %	88 %	90 %	91 %	88 %
Anteil Frauen	62 %	64 %	75 %	75 %	78 %
Anteil Migrationshintergrund	0,3 %	1,2 %	3,1 %	5,4 %	6,6 %

Die Vernetzung und die Kooperation im Stadtteil stellen einen großen Vorteil des „zentrum plus“ Gerresheim dar. Hier sind Kooperationen mit der katholischen und der evangelischen Kirchengemeinde hervorzuheben, bei denen insbesondere hochaltrige Seniorinnen und Senioren im Fokus stehen. Auch die Besucherinnen und Besucher untereinander sind gut vernetzt und hielten während des Lockdowns, als im „zentrum plus“ Gerresheim keine Gruppenangebote und Veranstaltungen stattfinden konnten,

Kontakt zueinander. Bislang unerreichte Personen, die die coronaspezifische Unterstützung des „zentrum plus“ Gerresheim in Anspruch genommen hatten, konnten nicht nachhaltig in das „zentrum plus“ eingebunden werden. Für sie bestanden über die Coronahilfen hinaus offenbar keine Bedarfe, durch den Kontakt zum „zentrum plus“ können sie jedoch auch zukünftig auf die dortigen Angebote und Beratungsmöglichkeiten zurückgreifen.

Für die Seniorinnen und Senioren im Stadtteil war es wichtig, dass das „zentrum plus“ Gerresheim auch in der Krisenzeit vor Ort erreichbar war. Wichtige Themen in den Beratungen waren Armut, Demenz und die pflegerische Versorgung zu Hause. Dies war vor allem auf den Wegfall nachbarschaftlicher Unterstützung und zunehmender psychischer Beschwerden, wie Depressionen, depressive Verstimmungen oder Psychosen, zurückzuführen. Ein ebenfalls wichtiges Thema war bezahlbares Wohnen.

Die Demenzgruppen wurden auch mit kleinen Gruppen während der Lockdowns weitergeführt. Auch wenn die Gruppen dabei teilweise sehr klein waren, wichtig war, dass man sich treffen konnte.

Durch Telefonketten und „telefonische Hausbesuche“ wurde vor allem zu Hochaltrigen mindestens einmal wöchentlich Kontakt gehalten.

Für 2022 sind unter anderem ein Oasentag, ein Ausflug, ein Kulturprojekt, ein Sommeratelier und die Sammlung von Lieblingsorten im Stadtteil geplant. Kulturelle und kreative Angebote sollen hierbei besonders jüngere Seniorinnen und Senioren ansprechen. Für Menschen mit geringem Einkommen leistet das „zentrum plus“ Gerresheim zusammen mit dem *Gerresheimer Netz gegen Armut* Unterstützung. Im „zentrum plus“ selber gibt es keine festgelegten Preise, sondern jeder zahlt was er kann. Durch das Quartiersprojekt Gerresheim-Süd, an dem das „zentrum plus“ Gerresheim beteiligt ist, soll dort der Aufbau sozialer Netzwerke stärker gefördert werden.

Als Ziel für die Zeit bis zu den nächsten Controllinggesprächen 2023 wurde vereinbart:

Einbeziehung der Besucherinnen und Besucher von Kooperationspartnern in die Angebote des „zentrum plus“ unter besonderer Berücksichtigung von Männern.

„zentrum plus“ Eller
Adresse: Schlossallee 12a, 40229 Düsseldorf
Träger: AWO Kreisverband Düsseldorf e. V.

	2017	2018	2019	2020	2021
Besuche und Teilnahmen	25.351	29.658	25.471	7.629	4.995
Anteil Personen ab 75 Jahren	36 %	48 %	40 %	37 %	55 %
Anteil Frauen	72 %	75 %	78 %	80 %	87 %
Anteil Migrationshintergrund	30 %	30,3 %	35,1 %	34,2 %	33,6 %
Beratungen insgesamt	369	483	487	652	701
Anteil Personen ab 75 Jahren	34 %	46 %	49 %	66 %	64 %
Anteil Frauen	63 %	81 %	82 %	86 %	91 %
Anteil Migrationshintergrund	56,4 %	37,1 %	36,6 %	36,8 %	39,2 %
Qualifizierte Beratungen	138	63	113	279	163
Anteil Personen ab 75 Jahren	30 %	52 %	55 %	64 %	35 %
Anteil Frauen	71 %	73 %	82 %	83 %	82 %
Anteil Migrationshintergrund	50,7 %	28,6 %	31,9 %	29,7 %	31,9 %
beratende Begleitungen	231	420	374	373	538
Anteil Personen ab 75 Jahren	37 %	45 %	48 %	67 %	73 %
Anteil Frauen	58 %	83 %	82 %	88 %	94 %
Anteil Migrationshintergrund	59,7 %	38,3 %	38,0 %	42,1 %	41,4 %
Ehrenamtlich Tätige	13	14	15	8	9
Anteil Personen ab 75 Jahren	32 %	17 %	20 %	41 %	43 %
Anteil Frauen	59 %	61 %	66 %	65 %	68 %
Anteil Migrationshintergrund	31,0 %	29,4 %	28,3 %	24,2 %	37,1 %
Demenzspezifische Angebote	696	289	70	24	45
Anteil Personen ab 75 Jahren	98 %	96 %	87 %	29 %	93 %
Anteil Frauen	50 %	10 %	21 %	46 %	98 %
Anteil Migrationshintergrund	7,6 %	1,7 %	8,6 %	12,5 %	77,8 %

Primäres Ziel des „zentrum plus“ Eller im Jahr 2021 war es, unter den Ein-
drücken der Corona-Pandemie, das in den letzten Jahren Erreichte so weit
wie möglich zu erhalten. Ohne die ehrenamtliche Unterstützung wäre dies
nicht möglich gewesen. Ein wichtiges Thema des „zentrum plus“ ist schon
seit vielen Jahren Altersarmut, die als Beratungsthema immer wieder Se-
niorinnen und Senioren in die Einrichtung führt. Dem sozialräumlichen
Schwerpunkt *Vereinsamung*, und *psychische Beeinträchtigungen* begegnet

das „zentrum plus“ vor allem mit einer Kooperation mit dem benachbarten sozialpsychiatrischen Zentrum der AWO. So gibt es durch diese Kooperation inzwischen Überschneidungen der Nutzerkreise beider Einrichtungen und es ist ein Angebot für Menschen mit und ohne psychische Beeinträchtigungen entstanden.

Für das Jahr 2022 ist geplant, ein vor vielen Jahren in der Stadtbezirkskonferenz Seniorenarbeit im Stadtbezirk 8 unter Beteiligung von Herrn Prof. Knopp entwickeltes Konzept auszuprobieren, dessen Umsetzung damals mangels Beteiligung im Sozialraum gescheitert ist. Dieses sieht unter anderem vor, neben Ehrenamtlichen vor allem ortsansässige Kleinstunternehmen als Schlüsselpersonen/-institutionen einzubeziehen.

Der Anteil der Männer unter den Besuchenden ist vergleichsweise gering. Hier sind es vor allem Bildungsangebote und Angebote, die ein gewisses Maß an Vorbildung benötigen, die von Männern am ehesten angenommen werden.

Als Ziel für die Zeit bis zu den nächsten Controllinggesprächen 2023 wurde vereinbart:

Einrichtung einer Männerkochgruppe.

„zentrum plus“ Unterbach
Adresse: Gerresheimer Landstraße 101, 40627 Düsseldorf
Träger: AWO Kreisverband Düsseldorf e. V.

	2017	2018	2019	2020	2021
Besuche und Teilnahmen	15.812	12.784	11.769	3.111	668
Anteil Personen ab 75 Jahren	39 %	44 %	45 %	49 %	52 %
Anteil Frauen	69 %	71 %	77 %	78 %	91 %
Anteil Migrationshintergrund	9,5 %	10,7 %	1,1 %	0,1 %	0 %
Beratungen insgesamt	920	379	441	272	720
Anteil Personen ab 75 Jahren	73 %	76 %	52 %	52 %	51 %
Anteil Frauen	81 %	80 %	92 %	91 %	98 %
Anteil Migrationshintergrund	12,7 %	13,7 %	3,4 %	0,4 %	0,1 %
Qualifizierte Beratungen	806	310	378	261	714
Anteil Personen ab 75 Jahren	73 %	73 %	51 %	53 %	50 %
Anteil Frauen	81 %	78 %	90 %	91 %	98 %
Anteil Migrationshintergrund	8,1 %	5,8 %	1,6 %	0,4 %	0 %
beratende Begleitungen	114	69	63	11	6
Anteil Personen ab 75 Jahren	75 %	90 %	60 %	27 %	67 %
Anteil Frauen	85 %	88 %	102 %	91 %	100 %
Anteil Migrationshintergrund	45,6 %	49,3 %	14,3 %	0 %	16,7 %
Ehrenamtlich Tätige	37	22	9	2	3
Anteil Personen ab 75 Jahren	10 %	18 %	23 %	46 %	75 %
Anteil Frauen	56 %	62 %	74 %	96 %	94 %
Anteil Migrationshintergrund	1,3 %	0 %	0,9 %	0 %	0 %
Demenzspezifische Angebote	159	32	4	0	0
Anteil Personen ab 75 Jahren	77 %	75 %	0 %	0 %	0 %
Anteil Frauen	97 %	66 %	0 %	0 %	0 %
Anteil Migrationshintergrund	10,7 %	0 %	0 %	0 %	0 %

Neben der Corona-Pandemie war das Jahr 2021 für das „zentrum plus“ Unterbach vor allem geprägt durch die umfassende Renovierung der Räumlichkeiten und einen neuerlichen Personalwechsel. Dennoch ist es gelungen, viele der selbstgesetzten Ziele zu erreichen. Insbesondere gelang es, den Kontakt zu den Besucherinnen und Besuchern aufrechtzuerhalten und im Rahmen der pandemischen Möglichkeiten viele Angebote

durchzuführen. Nach teilweise anfänglicher Zurückhaltung kommen die renovierten Räumlichkeiten auch bei den langjährigen Besucherinnen und Besuchern gut an. Das neue Leitungsduo hat es geschafft, mit neuen Ideen die Angebotspalette des „zentrum plus“ zu bereichern, ohne dabei die alten Angebotsstrukturen vollständig über Bord zu werfen. Mit neuen Formen der Ansprache, etwa einem selbstgedrehten Werbevideo, wurden und werden auch jüngere Seniorinnen und Senioren erreicht. Aufgrund der guten Resonanz auf digitale Ansprache und Formate wurde ein Videocafé eingerichtet.

Für das Jahr 2022 ist unter anderem eine „Mutwoche“ geplant, die Besucherinnen und Besucher ermutigen soll, neue Dinge auszuprobieren. Mit Blick auf die vereinbarten sozialräumlichen Schwerpunkte soll die Demenzarbeit gestärkt und hier auch ein präventiver Ansatz verfolgt werden.

Als Ziel für die Zeit bis zu den nächsten Controllinggesprächen 2023 wurde vereinbart:

Installierung einer BEAtE-Gruppe und Einrichtung demenzbezogener Präventionsangebote.

„zentrum plus“ Holthausen
Adresse: Henkelstraße 14, 40589 Düsseldorf
Träger: Arbeiter-Samariter-Bund Region Düsseldorf

	2017	2018	2019	2020	2021
Besuche und Teilnahmen	22.803	24.046	28.406	12.357	8.998
Anteil Personen ab 75 Jahren	47 %	44 %	40 %	32 %	39 %
Anteil Frauen	78 %	76 %	79 %	82 %	78 %
Anteil Migrationshintergrund	6,6 %	6,7 %	5,4 %	7,6 %	13,2 %
Beratungen insgesamt	472	440	821	307	714
Anteil Personen ab 75 Jahren	45 %	51 %	56 %	49 %	47 %
Anteil Frauen	65 %	74 %	78 %	78 %	75 %
Anteil Migrationshintergrund	17,6 %	14,8 %	12,8 %	9,8 %	14,6 %
Qualifizierte Beratungen	188	146	268	132	208
Anteil Personen ab 75 Jahren	53 %	64 %	55 %	40 %	34 %
Anteil Frauen	65 %	75 %	79 %	81 %	77 %
Anteil Migrationshintergrund	10,1 %	11,0 %	8,6 %	9,8 %	14,9 %
beratende Begleitungen	284	294	553	175	506
Anteil Personen ab 75 Jahren	40 %	45 %	57 %	56 %	53 %
Anteil Frauen	65 %	74 %	78 %	76 %	75 %
Anteil Migrationshintergrund	22,5 %	16,7 %	14,8 %	9,7 %	14,4 %
Ehrenamtlich Tätige	52	49	55	43	48
Anteil Personen ab 75 Jahren	20 %	18 %	18 %	16 %	15 %
Anteil Frauen	64 %	61 %	66 %	73 %	68 %
Anteil Migrationshintergrund	6,0 %	3,0 %	4,9 %	5,1 %	9,7 %
Demenzspezifische Angebote	754	737	641	573	668
Anteil Personen ab 75 Jahren	93 %	98 %	93 %	85 %	85 %
Anteil Frauen	83 %	84 %	77 %	90 %	94 %
Anteil Migrationshintergrund	2,8 %	1,5 %	0,2 %	0,2 %	0,7 %

Das „zentrum plus“ Holthausen hat die Besucherinnen und Besucher während des Lockdowns mit verschiedenen Anregungen zur Alltagsgestaltung unterstützt. Dabei dienten die bisherigen Angebote als jeweilige Anknüpfungspunkte. Hierbei wurde mit Blick auf die Begleiterscheinungen der Pandemie und insbesondere des Lockdowns ein präventiver Ansatz verfolgt. Neben den Besucherinnen und Besucher wurden dabei auch die Bedürfnisse der Ehrenamtlichen und der Übungsleiterinnen und Übungsleiter

im Blick behalten. Angeboten wurde beispielsweise Gedächtnistraining, Quizze und Rezepte per Post, ein Angebot namens „Erzähl mir deine Geschichte“, Anleitungen zum Upcycling und vieles mehr. Teilweise wurden Angebote digital via Videokonferenz durchgeführt.

Ein wichtiges Angebot stellte das im letzten Jahr gestartete und von der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW geförderte Projekt *Kein Tag ohne Hashtag* dar. Ziel dieses Projektes ist es, mit Hilfe von durch externe Medienpädagogen geschulten Ehrenamtlichen, Seniorinnen und Senioren mit dem Internet vertraut und digital fit zu machen. Im Rahmen der Digitalisierung wurde auch ein Stammtisch zu digitalen Themen eingerichtet, Einzelschulungen ermöglicht und ein Tablet-Klöntreff ins Leben gerufen. Zudem standen Leih-Tablets zur Verfügung, mit denen sich Besucherinnen und Besucher des „zentrum plus“ mit den Geräten vertraut machen konnten. Oftmals resultierte dies im Kauf eines eigenen Tablets.

Um auf die Veränderungen im Ehrenamt zu reagieren hat das „zentrum plus“ begonnen, Angebote auch in den Abendstunden anzubieten, sodass auch berufstätige Menschen sich einbringen können. Digitale Angebote sind auch geeignet, jüngere Ehrenamtliche zu gewinnen.

Während der lockdownbedingten Schließungszeit fanden Angebote für Menschen mit Demenz beziehungsweise mit beginnender Demenz weiterhin statt. Für letztere wurden drei neue Angebote eingerichtet, darunter auch ein Bewegungsangebot, an dem vor allem Männer interessiert sind. Die Angehörigenschulungen und der Angehörigengesprächskreis wurden weiterhin vor Ort durchgeführt.

Perspektivisch soll 2022 die Digitalisierung weiter fokussiert werden. Außerdem soll die angebotsübergreifende Diversität stärker in den Blick genommen werden, beispielsweise in Form intergenerativer Angebote oder Angebote für Menschen mit und ohne Demenz.

Als Ziel für die Zeit bis zu den nächsten Controllinggesprächen 2023 wurde vereinbart:

Erhöhung des Aspektes „Diversität“ in den Gruppenangeboten.

„zentrum plus“ Hassels					
Adresse: Am Schönenkamp 146, 40599 Düsseldorf					
Träger: Caritasverband Düsseldorf					

	2017	2018	2019	2020	2021
Besuche und Teilnahmen	20.816	22.132	23.307	10.169	7.449
Anteil Personen ab 75 Jahren	50 %	49 %	47 %	59 %	73 %
Anteil Frauen	69 %	71 %	70 %	83 %	77 %
Anteil Migrationshintergrund	4,7 %	4,1 %	6,2 %	6,3 %	0,2 %
Beratungen insgesamt	367	810	744	1.262	526
Anteil Personen ab 75 Jahren	47 %	48 %	52 %	18 %	50 %
Anteil Frauen	83 %	86 %	90 %	90 %	78 %
Anteil Migrationshintergrund	32,4 %	27,5 %	30,8 %	23,9 %	30,2 %
Qualifizierte Beratungen	210	581	560	1.116	342
Anteil Personen ab 75 Jahren	53 %	44 %	47 %	13 %	47 %
Anteil Frauen	80 %	88 %	88 %	92 %	80 %
Anteil Migrationshintergrund	43,3 %	31,2 %	40,2 %	22,8 %	36,8 %
beratende Begleitungen	157	229	184	146	184
Anteil Personen ab 75 Jahren	39 %	59 %	69 %	55 %	55 %
Anteil Frauen	85 %	80 %	95 %	79 %	73 %
Anteil Migrationshintergrund	17,8 %	18,3 %	2,2 %	32,2 %	17,9 %
Ehrenamtlich Tätige	16	18	23	3	2
Anteil Personen ab 75 Jahren	47 %	41 %	46 %	100 %	33 %
Anteil Frauen	86 %	76 %	75 %	90 %	72 %
Anteil Migrationshintergrund	2,1 %	3,2 %	12,8 %	30,8 %	0 %
Demenzspezifische Angebote	265	428	580	240	323
Anteil Personen ab 75 Jahren	88 %	80 %	75 %	45 %	73 %
Anteil Frauen	0 %	0 %	4 %	43 %	72 %
Anteil Migrationshintergrund	0 %	0 %	0 %	0,4 %	8,0 %

Die Leiterin des „zentrum plus“ Hassels hat erst im Frühjahr 2022 im Rahmen einer Krankheitsvertretung die Leitung übernommen. Aus diesem Grund fällt der Bericht für das „zentrum plus“ Hassels kürzer aus als es unter anderen Umständen der Fall wäre.

Das „zentrum plus“ Hassels hat während des Lockdowns 2021 Einkaufsdienste durchgeführt und hielt die Auslieferung und Abholung des Mittagstischs aufrecht. Auch Beratungen wurden weiter durchgeführt.

Stark im Fokus des „zentrum plus“ stand vor allem zum Jahresbeginn bis zum Frühjahr die Impfkampagne gegen das Corona-Virus. Hierzu wurde intensiv beraten und Unterstützung geleistet.

Als neue Angebote wurden Smartphone- und Tabletschulungen eingerichtet. Die Bewegungsangebote bildeten einen Schwerpunkt des „zentrum plus“. In diesem Rahmen wurde die Sturzprophylaxe auch in russischer Sprache angeboten. Durch die Besucherinnen und Besucher werden das Stadtteilfrühstück, die Wandergruppe und der Skat-Treff stark nachgefragt.

Perspektivisch liegt der Schwerpunkt 2022 auf der Öffentlichkeitsarbeit. Zudem sollen Vorträge von externen Referenten, beispielsweise zu palliativer Versorgung, angeboten werden. Darüber hinaus sind Vorträge des Bezirkspolizeidienstes vorgesehen.

Als Ziel für die Zeit bis zu den nächsten Controllinggesprächen 2023 wurde vereinbart:

Öffentlichkeitsarbeit zur Neugewinnung von Besucherinnen und Besuchern.

„zentrum plus“ Benrath					
Adresse: Calvinstraße 14, 40597 Düsseldorf					
Träger: Diakonie Düsseldorf					

	2017	2018	2019	2020	2021
Besuche und Teilnahmen	32.216	31.577	33.721	10.714	7.966
Anteil Personen ab 75 Jahren	52 %	54 %	55 %	55 %	51 %
Anteil Frauen	66 %	68 %	67 %	70 %	77 %
Anteil Migrationshintergrund	4,6 %	4,7 %	4,4 %	5,6 %	7,7 %
Beratungen insgesamt	1.275	1.468	1.098	1.306	1.810
Anteil Personen ab 75 Jahren	55 %	56 %	59 %	60 %	61 %
Anteil Frauen	68 %	72 %	69 %	77 %	81 %
Anteil Migrationshintergrund	13,3 %	9,7 %	10,7 %	11,4 %	11,1 %
Qualifizierte Beratungen	739	993	846	895	1.293
Anteil Personen ab 75 Jahren	44 %	45 %	53 %	54 %	57 %
Anteil Frauen	72 %	73 %	70 %	76 %	79 %
Anteil Migrationshintergrund	16,0 %	11,7 %	11,5 %	11,8 %	11,6 %
beratende Begleitungen	536	475	252	411	517
Anteil Personen ab 75 Jahren	71 %	79 %	81 %	73 %	73 %
Anteil Frauen	63 %	69 %	66 %	78 %	85 %
Anteil Migrationshintergrund	9,7 %	5,7 %	8,3 %	10,5 %	9,9 %
Ehrenamtlich Tätige	135	131	122	120	53
Anteil Personen ab 75 Jahren	57 %	46 %	47 %	49 %	27 %
Anteil Frauen	76 %	75 %	72 %	73 %	62 %
Anteil Migrationshintergrund	1,4 %	1,1 %	1,6 %	1,9 %	12,3 %
Demenzspezifische Angebote	180	136	185	160	165
Anteil Personen ab 75 Jahren	53 %	30 %	68 %	93 %	87 %
Anteil Frauen	53 %	16 %	92 %	83 %	91 %
Anteil Migrationshintergrund	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %

Das „zentrum plus“ Benrath war auch während der Lockdowns vor Ort für Beratungen ansprechbar und hat 1:1-Beratungen durchgeführt. Außerdem war stets eine telefonische Erreichbarkeit sichergestellt. Um den Kontakt zu Besucherinnen und Besuchern aufrecht zu erhalten, wurden durch Ehrenamtliche Telefonketten eingerichtet, durch die – wenn von den jeweiligen Besucherinnen und Besuchern gewünscht – mindestens ein Telefonat pro Woche durchgeführt wurde. Mit regelmäßigen Postsendungen wurden

vor allem mobilitätseingeschränkte Besucherinnen und Besucher oder diejenigen, die noch immer sehr vorsichtig waren und Gruppenangebote gemieden haben, erreicht. Auch der 2020 eingerichtete E-Mail-Newsletter wurde weiterhin verschickt.

Viele der Angebote wurden zumindest vorübergehend auf ein digitales Format umgestellt, so etwa das Gedächtnistraining, Lesungen oder der Mitmach-Zirkus. Im Rahmen des Zirkusprogramms stellte das „zentrum plus“ den Teilnehmenden Mitmachpakete für Zuhause zur Verfügung. Dem „zentrum plus“ war und ist es wichtig, Onlineformate auszuprobieren. Mit entsprechender Unterstützung eröffnen sich hier für die Seniorinnen und Senioren viele neue Möglichkeiten.

Aufgrund des therapeutischen Ansatzes und der daraus resultierenden fachlichen Notwendigkeit fand der „Gesprächskreis für die Seele“ auch während des Lockdowns in Präsenz statt. An diesem Angebot nahmen Personen mit der starken Gefährdung von psychischer Erkrankung im Alter von 60 bis 70 Jahren teil. Die Mitarbeitenden des „zentrum plus“ beobachteten, dass die Pandemie das Thema Alleinsein viel öffentlicher gemacht hat, weil eine Enttabuisierung begonnen hat.

Aufgrund der Hygienevorschriften konnten seit Mitte 2021 stattfindende Angebote nur mit reduzierter Teilnehmendenzahl durchgeführt werden. Teilweise wurden auch organisatorische Abläufe angepasst. Die Anpassung der Gruppen unter wechselnden Coronaschutzregelungen bedeutete für die Mitarbeitenden des „zentrum plus“ einen großen Aufwand, ebenso die Kontrolle der Einhaltung der Hygienebestimmungen.

Im Jahr 2022 sollen neue Ehrenamtsstrukturen aufgebaut und neue Ehrenamtliche gewonnen werden. Dies ist notwendig geworden, da viele Ehrenamtliche aus Altersgründen, gesundheitlichen oder persönlichen Gründen weggefallen sind. Außerdem soll die Kooperation mit der Kirchengemeinde ausgebaut werden.

Als Ziele für die Zeit bis zu den nächsten Controllinggesprächen 2023 wurden vereinbart:

- Ausbau digitaler Angebotsformate mit Schwerpunktsetzung auf hybride Angebote.
- Gewinnen von Seniorinnen und Senioren mit griechischem Migrationshintergrund.

„zentrum plus“ Garath					
Adresse: Fritz-Erler-Straße 21, 40595 Düsseldorf					
Träger: Diakonie Düsseldorf					

	2017	2018	2019	2020	2021
Besuche und Teilnahmen	27.179	22.494	17.642	10.864	10.199
Anteil Personen ab 75 Jahren	53 %	51 %	55 %	61 %	51 %
Anteil Frauen	79 %	78 %	71 %	72 %	76 %
Anteil Migrationshintergrund	19,4 %	18,9 %	21,4 %	16,0 %	21,0 %
Beratungen insgesamt	964	1.103	991	1.428	1.412
Anteil Personen ab 75 Jahren	34 %	34 %	39 %	54 %	50 %
Anteil Frauen	69 %	70 %	66 %	74 %	76 %
Anteil Migrationshintergrund	41,8 %	34,2 %	28,8 %	23,2 %	14,4 %
Qualifizierte Beratungen	746	779	818	1.032	1.194
Anteil Personen ab 75 Jahren	27 %	24 %	38 %	49 %	49 %
Anteil Frauen	66 %	67 %	66 %	74 %	75 %
Anteil Migrationshintergrund	48,7 %	43,6 %	27,3 %	21,2 %	14,3 %
beratende Begleitungen	218	324	173	396	218
Anteil Personen ab 75 Jahren	57 %	58 %	46 %	65 %	59 %
Anteil Frauen	77 %	78 %	67 %	74 %	78 %
Anteil Migrationshintergrund	18,3 %	11,4 %	35,8 %	28,5 %	14,7 %
Ehrenamtlich Tätige	75	73	72	96	52
Anteil Personen ab 75 Jahren	52 %	52 %	50 %	38 %	38 %
Anteil Frauen	78 %	75 %	75 %	71 %	67 %
Anteil Migrationshintergrund	17,7 %	14,7 %	24,5 %	24,7 %	25,5 %
Demenzspezifische Angebote	548	455	401	225	677
Anteil Personen ab 75 Jahren	65 %	82 %	80 %	82 %	55 %
Anteil Frauen	64 %	69 %	63 %	76 %	79 %
Anteil Migrationshintergrund	44,3 %	53,6 %	50,1 %	56,9 %	39,0 %

Im „zentrum plus“ Garath waren die Beratungen im Jahr 2021 sehr intensiv, da es sich häufig um komplexe Problemlagen handelte. Viele Beratungen entfielen auf Angehörige und Hochaltrige, die besonders zu Pflege und haushaltsnahen Dienstleistungen beraten wurden. Hier zeigte sich, dass häusliche Dienstleistungen im Sinne der Nachbarschaftshilfe gebraucht wurden. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten psychosoziale Beratungen

aufgrund von Vereinsamung, Depressionen oder depressiven Verstimmungen sowie die Unterstützung rund um das Thema Coronaimpfungen. Letztere stellten für das „zentrum plus“ Garath eine besondere Herausforderung dar, weil ein hoher Anteil der Besucherinnen und Besucher die Impfung ablehnte, was zu vielen Diskussionen und Aufklärungsgesprächen geführt hat. Dies hatte die Umstrukturierungen einiger Angebote zur Folge, beispielsweise wurde für Ungeimpfte der Mittagstisch auf ein Mitnahmesystem umgestellt. Der Mittagstisch spielte insgesamt eine wichtige Rolle, da er ein sehr niedrighschwelliges Angebot ist und bei Bedarf einen kurzen Weg in Beratung ermöglicht.

Die Demenzgruppe für deutsche Besucherinnen und Besucher wurde auf Wunsch der Angehörigen bis zur vollständigen Impfung ausgesetzt, der Kontakt zu den Besucherinnen und Besuchern wurde durch das „zentrum plus“ jedoch aufrechterhalten. Die russische Demenzgruppe fand aufgrund ungeimpfter Ehrenamtlicher und Teilnehmenden draußen oder nach vorheriger Testung durch hauptamtliche Kräfte des „zentrum plus“ statt. Für Angehörige von Demenzerkrankten fand sechsmal im Jahr ein Angehörigengesprächskreis mit 8 bis 10 Teilnehmenden statt.

Altersarmut war für das „zentrum plus“ Garath ein wichtiges Thema, da in Garath überdurchschnittlich viele Seniorinnen und Senioren Grundsicherung im Alter beziehen, vor allem unter Personen mit russischen Wurzeln. Aus diesem Grund war auch die Nachfrage nach dem Foodsharing-Angebot groß. Viele Besucherinnen und Besucher kommen nicht um Lebensmittel zu retten, sondern um sich in erster Linie mit Lebensmitteln zu versorgen. Daher wird versucht, diese Nutzerinnen und Nutzer auch an die Tafel zu vermitteln. Altersarmut wird ein Schwerpunktthema des „zentrum plus“ Garath bleiben.

Auch im „zentrum plus“ Garath gab es digitale Angebote, unter anderem Schulungsangebote, online durchgeführte Gruppenangebote und hybride Veranstaltungen.

Als Ziel für die Zeit bis zu den nächsten Controllinggesprächen 2023 wurde vereinbart:

Erreichen junger Älterer der Zielgruppe 55+ als Besucherinnen und Besucher und Ehrenamtliche.

„zentrum plus“ Derendorf-Nord (Dependance)					
Adresse: Blumenthalstraße 2, 40476 Düsseldorf					
Träger: Deutsches Rotes Kreuz – Kreisverband Düsseldorf e. V.					

	2017	2018	2019	2020	2021
Besuche und Teilnahmen	5.460	5.429	5.439	2.218	1.063
Anteil Frauen	72 %	74 %	76 %	73 %	75 %
Anteil Migrationshintergrund	2,2 %	6,2 %	6,8 %	10,7 %	0,9 %
Beratungen insgesamt	182	439	507	667	81
Anteil Frauen	71 %	67 %	68 %	63 %	75 %
Anteil Migrationshintergrund	0,5 %	10,5 %	3,4 %	3,7 %	21,0 %
Qualifizierte Beratungen	164	328	364	479	57
Anteil Frauen	73 %	62 %	63 %	61 %	72 %
Anteil Migrationshintergrund	0,6 %	6,1 %	1,4 %	1,0 %	14,0 %
Beratende Begleitungen	18	111	143	188	24
Anteil Frauen	56 %	80 %	79 %	69 %	83 %
Anteil Migrationshintergrund	0 %	23,4 %	8,4 %	10,6 %	37,5 %
Ehrenamtlich Tätige	20	20	22	21	21
Anteil Frauen	58 %	60 %	59 %	59 %	59 %
Anteil Migrationshintergrund	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %

Im Januar 2021 hat die neue Leitungskraft die Leitung des „zentrum plus“ Derendorf-Nord übernommen. Während des bis Mai 2021 anhaltenden Lockdowns hat sie vor allem telefonische und persönliche Beratungen durchgeführt. Die Anzahl der Beratungen ist dabei gegenüber dem Jahr 2020 gesunken, weil zu vielen Themen, vor allem im Kontext der Pandemie, 2020 bereits beraten wurde. Außerdem gab es viele Beratungen unter 15 Minuten Dauer, die im Rahmen des Controllings nicht erfasst werden. Den Beratungsschwerpunkt bildeten psychosoziale Beratungen, Einsamkeit und Mobilitätseinschränkungen.

Unter den 24 Ehrenamtlichen des „zentrum plus“ sind überdurchschnittlich viele Männer. Die Ehrenamtlichen waren und sind eine wichtige Stütze für die Arbeit vor Ort. 23 Ehrenamtliche sind im Rentenalter und es zeichnet sich ab, dass durch Krankheit und Demenz das Ehrenamt eingeschränkt oder unmöglich werden könnte.

Stark nachgefragt wurden Bewegungsangebote wie Yoga für Senioren oder Sitzgymnastik. Auch das Gedächtnistraining war beliebt und zog immer wieder neue Besucherinnen und Besucher an. Ebenfalls eine hohe Nachfrage verzeichnete die PC-Beratung für Besucherinnen und Besucher mit entsprechendem Endgerät, ebenso die Einzelberatung zur Smartphone-Nutzung, die ehrenamtlich erfolgte und in der Regel mindestens eine Stunde beanspruchte. Gut angenommen wurden außerdem das Repair-Café und die medizinische Fußpflege.

2022 soll die Kooperation mit der benachbarten Thomas-Schule fortgeführt werden, in deren Zuge Hausaufgabenbetreuung durch Besucherinnen und Besucher des „zentrum plus“ in der Offenen Ganztagschule sowie Lesepatenschaften angeboten werden. Geplant ist zudem eine Kooperation mit der Tonhalle im Rahmen des Projektes „Das große Zwitschern“. Zudem ist ein Kontakt zu einem japanischen Verein entstanden, der vor allem kultursensible Pflege thematisiert.

Als Ziel für die Zeit bis zu den nächsten Controllinggesprächen 2023 wurde vereinbart:

Steigerung der digitalen Medienkompetenz der Besucherinnen und Besucher.

„zentrum plus“ Bilk (Dependance)	
Adresse: Suitbertusplatz 1a, 40223 Düsseldorf	
Träger: Caritasverband Düsseldorf	

	2017	2018	2019	2020	2021
Besuche und Teilnahmen	7.586	7.223	7.139	3.006	2.585
Anteil Frauen	65 %	66 %	65 %	72 %	65 %
Anteil Migrationshintergrund	9,8 %	10,4 %	3,0 %	2,2 %	1,0 %
Beratungen insgesamt	300	438	359	846	437
Anteil Frauen	76 %	78 %	83 %	71 %	73 %
Anteil Migrationshintergrund	28,3 %	36,8 %	30,6 %	3,3 %	29,1 %
Qualifizierte Beratungen	276	408	349	484	113
Anteil Frauen	74 %	76 %	82 %	74 %	100 %
Anteil Migrationshintergrund	27,9 %	39,2 %	31,5 %	5,6 %	8,0 %
Beratende Begleitungen	24	30	10	362	281
Anteil Frauen	100 %	93 %	100 %	66 %	73 %
Anteil Migrationshintergrund	33,3 %	3,3 %	0,0 %	0,3 %	42,0 %
Ehrenamtlich Tätige	21	31	27	15	15
Anteil Frauen	54 %	59 %	63 %	63 %	67 %
Anteil Migrationshintergrund	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	3,4 %

Einen Schwerpunkt des Jahres 2021 bildeten, vor allem in der Zeit des Lockdowns, die telefonischen und persönlichen Beratungen, die Organisation der coronaspezifischen Hilfs- und Unterstützungstätigkeiten sowie die Impfbegleitungen. Im Rahmen der Impfbegleitungen wurden Beratungen zu und Unterstützung bei der Buchung von Impfterminen sowie bei Bedarf die Organisation einer Begleitung zum Termin geleistet.

Mit der Wiederaufnahme der Gruppenangebote Mitte des Jahres zeigte sich, dass die Kommunikation der sich häufig ändernden Coronaschutzregelungen eine große Herausforderung darstellte, weil diese auf Seiten der Besucherinnen und Besucher nicht immer auf Verständnis gestoßen sind.

Im Bereich der Digitalisierung konnten ab September 2021 Smartphone- und Tabletschulungen angeboten werden, hierzu hat sich auch eine „Selbsthilfegruppe“ gebildet.

Ein besonderes neues Angebot stellte das „Frühstück in der Stille“ für gehörlose und hörbeeinträchtigte Menschen dar. 2021 wurde zudem intensiv für die fortlaufende Vernetzungsarbeit genutzt.

Für das Jahr 2022 ist im Zuge der Aufstockung zu einem vollumfänglichen „zentrum plus“ eine stärkere Öffnung für Seniorinnen und Senioren mit Migrationshintergrund ins Auge gefasst, unter anderem durch Kooperationen mit migrantischen Vereinen und Einrichtungen und der muslimischen Gemeinde. Darüber hinaus ist geplant, auch PC-Schulungen anzubieten.

Die durch die Aufstockung zu einem vollumfänglichen „zentrum plus“ gewonnenen Ressourcen sollen außerdem unter anderem zur Ausweitung der Beratung, Erhöhung der Ansprechbarkeit vor Ort und für die Gewinnung neuer Ehrenamtlicher eingesetzt werden.

Als Ziel für die Zeit bis zu den nächsten Controllinggesprächen 2023 wurde vereinbart:

Ausbau des Angebotes für Seniorinnen und Senioren mit Migrationshintergrund.

„zentrum plus“ Flingern-Süd (Dependance)					
Adresse: Ronsdorfer Straße 126, 40223 Düsseldorf					
Träger: AWO Kreisverband Düsseldorf e. V.					

	2017	2018	2019	2020	2021
Besuche und Teilnahmen	9.676	6.845	9.514	3.291	4.073
Anteil Frauen	62 %	55 %	62 %	65 %	69 %
Anteil Migrationshintergrund	70,4 %	61,6 %	72,8 %	61,8 %	81,9 %
Beratungen insgesamt	889	300	646	956	1.223
Anteil Frauen	67 %	59 %	78 %	76 %	69 %
Anteil Migrationshintergrund	89,0 %	96,0 %	99,1 %	96,9 %	97,7 %
Qualifizierte Beratungen	275	184	419	532	631
Anteil Frauen	71 %	66 %	75 %	73 %	72 %
Anteil Migrationshintergrund	84,7 %	93,5 %	99,5 %	95,7 %	98,9 %
Beratende Begleitungen	614	116	227	424	592
Anteil Frauen	65 %	47 %	85 %	81 %	65 %
Anteil Migrationshintergrund	90,9 %	100 %	98,2 %	98,3 %	96,5 %
Ehrenamtlich Tätige	57	57	61	70	70
Anteil Frauen	74 %	74 %	72 %	71 %	72 %
Anteil Migrationshintergrund	89,5 %	66,5 %	99,0 %	97,2 %	97,1 %

Das „zentrum plus“ Flingern-Süd hat die Corona-Pandemie genutzt, um seine Strukturen neu zu ordnen. Dieser Prozess war nicht leicht und hat den Beteiligten viel abverlangt, da es darum ging, sich von alten Strukturen zu lösen und nachhaltige Lösungen für die Zukunft zu schaffen. Im Mittelpunkt stand bei den Überlegungen stets die Pflege des Miteinanders. Alte Angebote wurden gegebenenfalls eingestellt, bewährte beibehalten und neue Angebote geschaffen. Hierunter sind unter anderem auch digitale Angebote wie Austauschkanäle über die Messenger-Apps *Telegram* oder *WhatsApp*, mit denen die Leiterin des „zentrum plus“ Kontakt zu Ehrenamtlichen und Übungsleiterinnen und -leitern gehalten hat. Bereits zu Beginn der Pandemie wurden Telefonpatenschaften durch Ehrenamtliche eingerichtet, wodurch neue Wege in die Beratung eröffnet wurden. Beratungen fanden per Videotelefonie, E-Mail oder Telefon statt, aber auch via *Telegram* oder *WhatsApp*. Auf letzterem Weg wurden beispielsweise Fotos behördlicher Schreiben verschickt mit der Bitte um Übersetzung in die jeweilige Muttersprache.

Im Controllinggespräch berichtete die Leiterin des „zentrum plus“, wie sehr dieses zu einem „Auffangbecken“ für die verschiedensten, durch die Pandemie ausgelösten, Gefühle geworden ist, vor allem Angst, Isolation und Depressionen.

Für 2022 sind weitere Angebote geplant, wie etwa ein Angebot, das sich der Vorbeugung von Depressionen widmen wird, beispielsweise durch Meditation oder Tanzen. Auch ein präventives Angebot zum Thema häusliche Gewalt ist in Planung. Außerdem sollen durch Angebote Resilienz und Empowerment gefördert werden.

Als Ziel für die Zeit bis zu den nächsten Controllinggesprächen 2023 wurde vereinbart:

Aufbau und Ausbau präventiver Angebote zur Stärkung der psychischen und physischen Gesundheit.

„zentrum plus“ Heerd (Dependance)	
Adresse: Aldekerkstraße 31, 40549 Düsseldorf	
Träger: Diakonie Düsseldorf	

	2017	2018	2019	2020	2021
Besuche und Teilnahmen	9.597	9.155	9.420	5.434	5.262
Anteil Frauen	87 %	87 %	85 %	84 %	84 %
Anteil Migrationshintergrund	8,6 %	6,5 %	8,2 %	8,8 %	8,6 %
Beratungen insgesamt	513	560	586	822	905
Anteil Frauen	77 %	77 %	70 %	66 %	67 %
Anteil Migrationshintergrund	21,4 %	16,6 %	17,4 %	16,1 %	19,4 %
Qualifizierte Beratungen	300	321	331	421	442
Anteil Frauen	72 %	69 %	66 %	69 %	71 %
Anteil Migrationshintergrund	18,3 %	16,2 %	10 %	10,5 %	13,3 %
Beratende Begleitungen	213	239	255	401	463
Anteil Frauen	85 %	87 %	76 %	64 %	64 %
Anteil Migrationshintergrund	25,8 %	17,2 %	27,1 %	21,9 %	25,3 %
Ehrenamtlich Tätige	26	26	28	10	8
Anteil Frauen	81 %	76 %	75 %	70 %	68 %
Anteil Migrationshintergrund	19,6 %	20,3 %	21,6 %	32,2 %	42,2 %

Die Mitarbeitenden des „zentrum plus“ Heerd waren auch während des Lockdowns in der ersten Jahreshälfte 2021 vor Ort präsent und ansprechbar. Wöchentlich fanden dort Angebote auf der Terrasse und im Hof statt, zum Beispiel Musiknachmittage.

Im Umfeld des „zentrum plus“ wurden Gespräche mit Seniorinnen und Senioren geführt und dabei festgehalten, was diese bewegte. Hierbei wurde deutlich, dass vor allem die persönlichen Begegnungen sehr fehlten. Nach Wiederaufnahme der Angebote ab Juni 2021 wurden Gruppen aufgeteilt, weil die Räumlichkeiten des „zentrum plus“ nicht ausreichten, um bei normaler Gruppengröße die Abstandsregelungen einzuhalten. Die Adventsfeier wurde deshalb beispielsweise dreimal gefeiert. Der Rahmen für Angebote und Veranstaltungen wurde immer wieder mit großem organisatorischem Aufwand an die sich verändernden Coronaschutzregelungen angepasst. Die Leiterin des „zentrum plus“ hat, um vor Ort Schnelltests durchführen zu können, die entsprechende Testqualifikation erworben. Es fanden zahlreiche Beratungen zu allen Bereichen des Themas Impfung statt.

Darüber hinaus wurde eine Impfkaktion im „zentrum plus“ Heerdt organisiert.

2022 sollen im Rahmen einer Kooperation mit dem *Kulturhafen Heerdt* drei Sommerveranstaltungen stattfinden. Perspektivisch soll außerdem der Stamm der Ehrenamtlichen ausgebaut werden und neue Räumlichkeiten für Angebote im Quartier gefunden werden. Mit Blick auf das Ehrenamt und das Thema Altersarmut beobachtete die Leiterin des „zentrum plus“, dass der Aspekt der Aufwandsentschädigung für das Ehrenamt eine immer größere Rolle spielt.

Als Ziel für die Zeit bis zu den nächsten Controllinggesprächen 2023 wurde vereinbart:

Ermöglichen sozialer Teilhabe für Personen mit geringem Einkommen.

„zentrum plus“ Angermund (Dependance)					
Adresse: Graf-Engelbert-Straße 47, 40489 Düsseldorf					
Träger: Gemeinnützige Stiftung für Seniorenbetreuung Angermund e. V.					

	2017	2018	2019	2020	2021
Besuche und Teilnahmen	10.300	9.792	8.303	3.250	2.535
Anteil Frauen	81 %	81 %	84 %	85 %	89 %
Anteil Migrationshintergrund	7,3 %	6,4 %	3,0 %	0,5 %	0,1 %
Beratungen insgesamt	260	229	102	181	319
Anteil Frauen	71 %	74 %	78 %	82 %	78 %
Anteil Migrationshintergrund	26,2 %	18,8 %	17,6 %	0 %	0 %
Qualifizierte Beratungen	206	186	86	117	272
Anteil Frauen	71 %	75 %	79 %	77 %	78 %
Anteil Migrationshintergrund	33,0 %	23,1 %	20,9 %	0 %	0 %
Beratende Begleitungen	54	43	16	64	47
Anteil Frauen	69 %	72 %	75 %	91 %	77 %
Anteil Migrationshintergrund	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %
Ehrenamtlich Tätige	35	28	21	7	3
Anteil Frauen	61 %	62 %	61 %	56 %	47 %
Anteil Migrationshintergrund	11,4 %	9,8 %	4,9 %	0 %	0 %

Im Juli 2021 hat eine neue Leiterin die Leitung des „zentrum plus“ Angermund übernommen. Zu diesem Zeitpunkt wurden nach Beendigung des zweiten Lockdowns die Angebote des „zentrum plus“ nach und nach im Rahmen der pandemiebedingten Möglichkeiten wiederaufgenommen. Dabei waren vor allem die Bewegungsangebote stark nachgefragt. Ab dem Spätsommer wurde der Mittagstisch wieder angeboten und ab dem Herbst wurden wieder Veranstaltungen durchgeführt.

Aufgrund der strengen Hygienemaßnahmen war es teilweise schwierig, die Ehrenamtlichen zurückzugewinnen, weil ein Teil die Notwendigkeit der Maßnahmen nicht akzeptierte. Darüber hinaus mussten einige Ehrenamtliche ihre Tätigkeit aus gesundheitlichen Gründen aufgeben.

Die Förderung sozialer Netzwerke funktionierte auch im „zentrum plus“ Angermund gut. Dies zeigte sich unter anderem am Literaturkreis, dessen Teilnehmende sich in der Zeit, in der das Angebot nicht im „zentrum plus“ stattfinden konnte, privat getroffen und dadurch Kontakt gehalten haben.

Im Bereich der Beratungen hat vor allem der Aspekt Vorsorge viel Raum eingenommen, unter anderem das Thema Vorsorgevollmachten. Ein weiterer Schwerpunkt bei den Beratungen waren gerontopsychiatrische Beschwerden und Einsamkeit. Ein telefonischer „Kummerkasten“ wurde anfangs nur zögerlich genutzt, dann aber zunehmend stärker. Damit wurde den Anrufenden eine niedrigschwellige Möglichkeit geboten, Ängste und Sorgen mitzuteilen.

Wie in allen „zentren plus“ spielte die Digitalisierung auch im „zentrum plus“ Angermund eine wichtige Rolle. Inzwischen steht dort auch eine Internetverbindung mit ausreichender Bandbreite zur Verfügung. Die Digitalisierung bildet auch einen Schwerpunkt für die nächsten Monate, hier sollen auch Männer in den Fokus genommen werden, die als Multiplikatoren für die Wissensvermittlung gewonnen werden sollen.

Als Ziel für die Zeit bis zu den nächsten Controllinggesprächen 2023 wurde vereinbart:

Gewinnung neuer Ehrenamtlicher.

„zentrum plus“ Lichtenbroich (Dependance)					
Adresse: Matthiaskirchweg 14, 40472 Düsseldorf					
Träger: Diakonie Düsseldorf					

	2017	2018	2019	2020	2021
Besuche und Teilnahmen	8.847	8.633	8.788	3.011	2.664
Anteil Frauen	69 %	73 %	75 %	81 %	79 %
Anteil Migrationshintergrund	13,6 %	9,8 %	12,1 %	15,3 %	13,1 %
Beratungen insgesamt	199	187	226	532	709
Anteil Frauen	64 %	73 %	72 %	75 %	69 %
Anteil Migrationshintergrund	15,6 %	22,5 %	11,5 %	15,8 %	9,6 %
Qualifizierte Beratungen	162	143	151	139	108
Anteil Frauen	63 %	76 %	72 %	69 %	70 %
Anteil Migrationshintergrund	9,9 %	23,8 %	9,9 %	15,8 %	5,6 %
Beratende Begleitungen	37	44	75	393	601
Anteil Frauen	68 %	64 %	72 %	78 %	69 %
Anteil Migrationshintergrund	40,5 %	18,2 %	14,7 %	15,8 %	10,3 %
Ehrenamtlich Tätige	26	26	25	13	11
Anteil Frauen	60 %	62 %	74 %	65 %	75 %
Anteil Migrationshintergrund	15,1 %	15,5 %	15,4 %	16,3 %	17,3 %

Die Beratungszahlen des „zentrum plus“ Lichtenbroich sind im Jahr 2021 gestiegen. Hierbei ragten vor allem die beratenden Begleitungen mit einem Anstieg von rund 50 Prozent heraus. Einsamkeit durch die Belastungen und die Einschränkungen durch die Pandemie waren häufig das Grundthema bei den Beratungen, dem aber weitere Themen anhängen. Auch zum häuslichen Versorgungssetting gab es einen hohen Beratungsbedarf. Durch die gute Vernetzung des „zentrum plus“ im Stadtteil konnten Krisensituation von Ratsuchenden gut aufgefangen werden. Ein weiterer Beratungsschwerpunkt war das Impfen. Hier wurde zum Zugang zur Impfung, dem Ablauf, dem Erreichen des Impfzentrums und dem Buchen eines Termins viel und intensiv beraten.

Bei den Serviceangeboten führte die Pandemie zu erforderlichen Verschiebungen der hierfür genutzten Terminzeitfenster. Auch die Zeiten für verschiedene weitere Angebote mussten verschoben werden, weil diese an die Termine der Besuchs-/Lieferzeiten von Pflege- beziehungsweise Mahlzeitendiensten angepasst wurden, damit möglichst viele Besucherinnen

und Besucher die Möglichkeiten zur Teilnahme bekommen konnten. Um mit Besucherinnen und Besuchern in Kontakt zu bleiben wurde ein telefonischer Besuchsdienst eingerichtet und Gespräche an der Haustür angeboten. Die Einkaufs- und Botendienste werden vom „zentrum plus“ Lichtenbroich auch nach Ende des Lockdowns weiter angeboten.

Nach Wiederaufnahme der Angebote Mitte des Jahres 2021 wurde das Angebot an die geltenden Coronaschutzregeln angepasst. Dafür wurden Gruppen verkleinert und Angebote nach Möglichkeit nach draußen verlagert. Einen Schwerpunkt nach der Wiederaufnahme bildeten Bewegungs- und Gesundheitsangebote sowie Gesprächskreise für hochbetagte Seniorinnen und Senioren. Viele Ehrenamtliche gehörten zur vulnerablen Personengruppe und haben aus diesem Grund ihr Ehrenamt pausiert oder niedergelegt. Andere Ehrenamtliche sind geblieben und haben teils andere Aufgaben übernommen. Insgesamt ist absehbar, dass ein Viertel der Ehrenamtlichen in Folge der Pandemie wegfallen wird.

Auch im „zentrum plus“ Lichtenbroich wurden digitale Angebote eingerichtet, unter anderem Tanzmeditation. Der bereits seit 2016 bestehende *Digital Stammtisch* pausierte in seiner ursprünglichen Form und wurde zur Einzelberatung umgebaut. Diese wurde vor allem von Frauen genutzt. Darüber hinaus fand alle zwei Wochen das Gedächtnistraining online statt.

Perspektivisch sollen intergenerative digitale Schulungsangebote entwickelt und Nachbarschaftsstrukturen gefördert und gestärkt werden. Ein musikalisches Gartencafé ist geplant, ebenso eine Kooperation mit dem evangelischen Familienzentrum und die Nutzung einer derzeit in Planung befindlichen Boule-Bahn, deren Bau durch einen Ehrenamtlichen bereits mitbegleitet wird.

Als Ziel für die Zeit bis zu den nächsten Controllinggesprächen 2023 wurde vereinbart:

Stärkung der sozialen Teilhabe.

„zentrum plus“ Mörsenbroich (Dependance)					
Adresse: Eugen-Richter-Straße 10, 40470 Düsseldorf					
Träger: Caritasverband Düsseldorf					

	2017	2018	2019	2020	2021
Besuche und Teilnahmen	8.106	8.612	8.642	5.138	4.243
Anteil Frauen	64 %	65 %	68 %	66 %	68 %
Anteil Migrationshintergrund	17,9 %	22,6 %	14,4 %	24,7 %	31,6 %
Beratungen insgesamt	309	467	371	711	373
Anteil Frauen	78 %	78 %	85 %	76 %	86 %
Anteil Migrationshintergrund	37,5 %	45,6 %	48,2 %	97,3 %	79,1 %
Qualifizierte Beratungen	276	444	360	697	290
Anteil Frauen	76 %	77 %	85 %	76 %	100 %
Anteil Migrationshintergrund	41,7 %	47,3 %	49,4 %	99,3 %	92,1 %
Beratende Begleitungen	33	23	11	14	35
Anteil Frauen	100 %	100 %	100 %	100 %	89 %
Anteil Migrationshintergrund	3,0 %	13,0 %	9,1 %	0,0 %	80,0 %
Ehrenamtlich Tätige	13	15	21	16	15
Anteil Frauen	68 %	76 %	75 %	72 %	79 %
Anteil Migrationshintergrund	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	17,8 %

Während des Lockdowns wurden auch im „zentrum plus“ Mörsenbroich die Beratungen aufrechterhalten und sowohl im 1:1-Setting in Präsenz, als auch telefonisch durchgeführt. Zudem wurden Beratungen in russischer Sprache angeboten. Auch der Einkaufsdienst als Teil der spezifischen Corona-Hilfeleistungen konnte zweisprachig angeboten werden. Vor allem zum Jahresanfang wurde intensive Unterstützung rund um das Thema Impfung geleistet. Da besonders viele Menschen mit russischem Migrationshintergrund Ängste vor der Impfung hatten, wurde eine Informationsveranstaltung mit einem Arzt russischer Herkunft angeboten.

Der Mittagstisch wurde auf eine pandemiesichere Abhol- und Liefervariante umgestellt. Um Isolation und Einsamkeit entgegenzuwirken wurde von Haupt- und Ehrenamtlichen des „zentrum plus“ ein „Plaudernetz“ eingerichtet. Für Ehrenamtliche wurde ein Treffpunkt draußen außerhalb der Räumlichkeiten ermöglicht. Zudem haben Ehrenamtliche 1:1-Spaziergänge angeboten.

Nach der Wiederaufnahme von Gruppenangeboten und Veranstaltungen im Sommer wurden die jeweils geltenden Coronaschutzregelungen für die Besucherinnen und Besucher in leichte Sprache übertragen und auch in die russische Sprache übersetzt. Zweimal wöchentlich fand eine digitale Sprechstunde zu Tablets und Smartphone statt. Die seit 5 Jahren bestehenden individuellen Einzelschulungen wurden dabei weiter durchgeführt.

Perspektivisch soll 2022 die Kooperation mit dem Verein *Hallo Nachbar* durch gemeinsame Aktionen ausgebaut werden, ebenso die Kooperation mit dem Rather Familienzentrum und der Lebensmittelausgabe. Außerdem sollen zur Zielgruppe des „zentrum plus“ gehörende ukrainische Flüchtlinge, von denen viele in Mörsenbroich und Umgebung untergekommen sind, integriert werden. Auch die Kooperation mit der Emmaus-Kirchengemeinde soll fortgeführt werden.

Als Ziel für die Zeit bis zu den nächsten Controllinggesprächen 2023 wurde vereinbart:

Ausbau migrationsspezifischer Angebote.

„zentrum plus“ Ludenberg (Dependance)					
Adresse: Benderstraße 129c und Am Mergelsberg 3, 40625 Düsseldorf					
Träger: AWO Kreisverband Düsseldorf e. V.					

	2017	2018	2019	2020	2021
Besuche und Teilnahmen	5.375	8.351	9.604	2.987	1.757
Anteil Frauen	88 %	88 %	90 %	90 %	89 %
Anteil Migrationshintergrund	7,5 %	0 %	0,1 %	0 %	0 %
Beratungen insgesamt	138	230	231	273	336
Anteil Frauen	51 %	57 %	54 %	61 %	64 %
Anteil Migrationshintergrund	28,3 %	1,7 %	0,9 %	0 %	0 %
Qualifizierte Beratungen	106	202	204	264	336
Anteil Frauen	66 %	64 %	61 %	62 %	64 %
Anteil Migrationshintergrund	36,8 %	2,0 %	1,0 %	0 %	0 %
Beratende Begleitungen	32	28	27	9	0
Anteil Frauen	0 %	0 %	0 %	33 %	0 %
Anteil Migrationshintergrund	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %
Ehrenamtlich Tätige	11	11	11	11	11
Anteil Frauen	82 %	82 %	82 %	82 %	82 %
Anteil Migrationshintergrund	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %

Das „zentrum plus“ Ludenberg verzeichnete im Jahr 2021 einen Anstieg der Beratungen. Auch die Teilnahme an Bewegungsangeboten hat zugenommen. Mit einem Hochbeet, einem Bücherschrank und einer Foodsharing-Möglichkeit wurde das Thema Nachhaltigkeit verfolgt. Auch ein Angebot zur Unterstützung bei der Nutzung digitaler Medien wurde, dem durch die Pandemie entstandenen Bedarf entsprechend, eingerichtet. Jüngere Besucherinnen und Besucher nutzten vor allem den Französisch-Sprachkurs und den Frauengesprächskreis.

Das „zentrum plus“ beteiligt sich an gemeinsamen Terminen mit dem Quartiersbus des Gerresheimer Quartiersprojektes und ist damit auch in Sozialräumen vor Ort präsent, beispielsweise in Knittkuhl und Hubbelrath. Beides sind Sozialräume, die aufgrund ihrer geografischen Lage nicht gut an die Räumlichkeiten des „zentrum plus“ Ludenberg angebunden sind.

Dem sozialräumlichen Schwerpunkten Hochaltrigkeit und Altersarmut begegnet das „zentrum plus“ vor allem durch Beratungen zum Verbleib in

der eigenen Häuslichkeit und einer Kooperation mit dem Netz gegen Armut.

Als Ziele für die Zeit bis zu den nächsten Controllinggesprächen 2023 wurden vereinbart:

- Durchführung mobiler Angebote.
- Schaffung eines Angebotes zur Handhabung digitaler Endgeräte.

„zentrum plus“ Lierenfeld (Dependance)					
Adresse: Leuthenstraße 36, 40231 Düsseldorf					
Träger: AWO Kreisverband Düsseldorf e. V.					

	2017	2018	2019	2020	2021
Besuche und Teilnahmen	10.432	13.592	13.999	6.680	5.831
Anteil Frauen	74 %	75 %	77 %	69 %	68 %
Anteil Migrationshintergrund	0,2 %	2,6 %	3,8 %	0,7 %	3,9 %
Beratungen insgesamt	473	1.774	1.411	1.002	1.789
Anteil Frauen	66 %	53 %	56 %	59 %	61 %
Anteil Migrationshintergrund	0,8 %	1,1 %	1,1 %	2,7 %	7,8 %
Qualifizierte Beratungen	288	897	752	568	1.010
Anteil Frauen	75 %	61 %	59 %	64 %	63 %
Anteil Migrationshintergrund	1,4 %	2,1 %	1,6 %	4,6 %	9,0 %
Beratende Begleitungen	185	877	659	434	779
Anteil Frauen	51 %	44 %	52 %	53 %	58 %
Anteil Migrationshintergrund	0 %	0 %	0,6 %	0,2 %	6,3 %
Ehrenamtlich Tätige	34	54	59	25	27
Anteil Frauen	71 %	69 %	73 %	71 %	60 %
Anteil Migrationshintergrund	0 %	0,3 %	0 %	0 %	1,2 %

Das „zentrum plus“ Lierenfeld war bis zum 31. Dezember 2021 einer der drei Erprobungsstandorte für die modellhafte Weiterentwicklung der Arbeit der „zentren plus“ und wurde zu Beginn des Jahres 2022 zu einem vollumfänglichen „zentrum plus“ aufgestockt. In Kombination mit den Auswirkungen der Pandemie befand und befindet sich der Standort in einem Umbruchprozess. Nicht für alle Besucherinnen und Besucher und Ehrenamtlichen war es einfach, die langjährig bekannten und gelebten Strukturen pandemiebedingt aufzubrechen, weshalb hier eine enge Begleitung durch die Leiterin des „zentrum plus“ erforderlich war. Durch neue Angebote ist es gelungen, neue Besucherinnen und Besucher zu gewinnen und eine Durchmischung der etablierten Gruppen zu ermöglichen. Hilfreich war hierbei vor allem auch eine Kooperation mit dem Verein *Hallo Nachbar*, durch die auch jüngere Seniorinnen und Senioren im Altersbereich 50 bis 70 das „zentrum plus“ erstmalig aufsuchten und dabei neue Ressourcen mitbrachten. Der Kaffeetreff dient bei aller Veränderung als die Altersbereiche verbindendes Angebot.

Der Schwerpunkt Demenz führte im Mai 2021 zu Eröffnung einer BEAtE-Gruppe mit sieben regelmäßig Teilnehmenden. Durch 1:1-Gespräche wurden von Demenz betroffene Besucherinnen und Besucher gewonnen, die dadurch wieder in ein soziales Netzwerk eingebunden werden konnten.

Einen weiteren Schwerpunkt stellte in Kombination mit der modellhaften Weiterentwicklung die zugehende Arbeit dar. Durch Öffentlichkeitsarbeit unter dem Schlagwort „Wir suchen junges Gemüse“, durch Parkplatzgespräche und dem Einsatz eines mobilen Büros konnten ebenfalls neue Besucherinnen und Besucher gewonnen werden.

Auch die Digitalisierung nahm einen wichtigen Stellenwert ein, so wurden sogenannten Medienprofis ausgebildet, die ihr Wissen in 1:1-Gesprächen weitergeben und digital unerfahrenen oder unsicheren Seniorinnen und Senioren helfen, digitale Endgeräte zu nutzen. Dem Thema Altersarmut wird unter anderem durch kostenlose und kostengünstige Angebote und einer Foodsharing-Möglichkeit begegnet.

Die Austauschgruppe für Angehörige von Demenzerkrankten, die im Zuge der modellhaften Weiterentwicklung entstand, soll 2022 fortgeführt werden. Auch ein Urlaub der Demenzgruppe ist in Planung.

Als Ziel für die Zeit bis zu den nächsten Controllinggesprächen 2023 wurde vereinbart:

Etablierung fester Standorte für zugehende Hilfen.

„zentrum plus“ Vennhausen (Dependance)					
Adresse: Sandträger Weg 101, 40627 Düsseldorf					
Träger: Diakonie Düsseldorf					

	2017	2018	2019	2020	2021
Besuche und Teilnahmen	9.946	9.741	8.884	2.951	2.840
Anteil Frauen	80 %	78 %	79 %	73 %	86 %
Anteil Migrationshintergrund	0,7 %	0,2 %	0,5 %	4,0 %	0 %
Beratungen insgesamt	194	238	176	78	93
Anteil Frauen	77 %	87 %	91 %	95 %	86 %
Anteil Migrationshintergrund	0 %	0,4 %	0 %	5,1 %	9,7 %
Qualifizierte Beratungen	138	136	90	49	67
Anteil Frauen	76 %	81 %	82 %	92 %	91 %
Anteil Migrationshintergrund	0 %	0,7 %	0 %	8,2 %	13,4 %
Beratende Begleitungen	56	102	86	29	26
Anteil Frauen	80 %	96 %	100 %	100 %	73 %
Anteil Migrationshintergrund	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %
Ehrenamtlich Tätige	32	33	30	28	11
Anteil Frauen	68 %	66 %	60 %	62 %	75 %
Anteil Migrationshintergrund	0 %	0 %	0 %	0 %	0 %

Im „zentrum plus“ Vennhausen wurden, wie überall ausgelöst durch die Coronapandemie, digitale Angebotsformate geschaffen. Dadurch ist ein großer Beratungsbedarf speziell zur Nutzung digitaler Endgeräte entstanden, weshalb entsprechende Schulungsangebote eingerichtet wurden. Für Seniorinnen und Senioren ohne eigenes Endgerät standen Leih-Tablets zur Verfügung. Das „zentrum plus“ steht seit dem Berichtsjahr unter neuer Leitung.

Bei der Wiederöffnung für Gruppenangebote und Veranstaltungen profitierte die neue Leiterin davon, dass sie durch ihre Arbeit für die Kirchengemeinde bereits im Stadtteil bekannt war. Durch diese persönliche Bekanntheit fiel es ihr leichter, die Besucherinnen und Besucher des „zentrum plus“ schneller zu erreichen und zum Wieder-Besuchen der Einrichtung motivieren. Durch eine Reduzierung der Gruppengrößen konnten viele der regulären Angebote wieder stattfinden, teilweise wurden diese bei gutem Wetter nach draußen verlegt.

Veranstaltungen im großen Saal der Kirchengemeinde mit bis zu 30 Teilnehmenden hatten oftmals eine Art „Lockfunktion“, womit neue, auch jüngere, Besucherinnen und Besucher erreicht wurden.

Für das Jahr 2022 ist der Ausbau intergenerativer Angebote geplant, auch in Kooperation mit der Kirchengemeinde oder dem Verein *KRASS e. V.* Auch sollen mit Blick auf die vielen Hochaltrigen im Stadtteil Angebote geschaffen werden, mit denen immobile Seniorinnen und Senioren erreicht werden können. Weiterhin sollen neue Teilnehmende für das Demenz-Café gewonnen sowie Angebote zur Gesundheitsprävention entwickelt werden. Das Interesse an digitalen Themen hat nach Ende des zweiten Lockdowns seitens der Besucherinnen und Besucher deutlich nachgelassen. Dennoch sollen hier 1:1-Schulungen, die in der Häuslichkeit stattfinden, eingerichtet werden. Hierzu sollen Medienlotsen geschult werden.

Als Ziel für die Zeit bis zu den nächsten Controllinggesprächen 2023 wurde vereinbart:

Stärkung der intergenerativen Zusammenarbeit.

„zentrum plus“ Wersten (Dependance)					
Adresse: Liebfrauenstraße 30, 40591 Düsseldorf					
Träger: Caritasverband Düsseldorf					

	2017	2018	2019	2020	2021
Besuche und Teilnahmen	9.828	10.389	9.819	519	1.824
Anteil Frauen	82 %	78 %	74 %	62 %	73 %
Anteil Migrationshintergrund	6,0 %	7,8 %	6,5 %	32,0 %	5,5 %
Beratungen insgesamt	72	187	228	66	261
Anteil Frauen	74 %	67 %	80 %	70 %	86 %
Anteil Migrationshintergrund	52,8 %	41,2 %	26,3 %	19,7 %	34,1 %
Qualifizierte Beratungen	40	75	103	64	194
Anteil Frauen	83 %	84 %	78 %	69 %	100 %
Anteil Migrationshintergrund	55,0 %	34,7 %	19,4 %	20,3 %	43,8 %
Beratende Begleitungen	32	112	125	2	40
Anteil Frauen	63 %	55 %	82 %	100 %	78 %
Anteil Migrationshintergrund	50,0 %	45,5 %	32,0 %	0,0 %	10,0 %
Ehrenamtlich Tätige	22	20	17	1	3
Anteil Frauen	87 %	85 %	88 %	67 %	67 %
Anteil Migrationshintergrund	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %

2021 konnten im „zentrum plus“ Wersten durch die zeitweisen Lockerungen der Coronaschutzmaßnahmen mehr Besucherinnen und Besucher erreicht werden als im Vorjahr. Den größten Anteil an den Besuchen haben Frauen und Menschen mit Migrationshintergrund. Der Großteil der Besucherinnen und Besucher, die an Angeboten und Veranstaltungen teilnahmen, wohnt im nahen Umfeld des „zentrum plus“. Bei der Inanspruchnahme der Beratungen kommen die Besucherinnen und Besucher auch aus dem weiteren Umfeld. In vielen Fällen lagen den Beratungen breite Problemlagen zu Grunde, sodass auch Vermittlungen an andere Fachstellen erfolgten. Ein wichtiger Beratungsschwerpunkt war 2021 die Trauerarbeit, oftmals vor dem Hintergrund des pandemiebedingten Nicht-Ab-schiednehmen-Könnens.

Insbesondere während des Lockdowns haben die haupt- und ehrenamtlich Tätigen des „zentrum plus“ den Kontakt zu den Besucherinnen und Besuchern gehalten, wobei dies eine große organisatorische Herausforderung darstellte. Hilfreich für viele Besucherinnen und Besucher war hierbei,

dass das „zentrum plus“ auch während der Lockdowns stets vor Ort personell besetzt und damit erreichbar war.

Eine weitere große Herausforderung war die Stärkung der Medienkompetenz. Hier wurden entsprechende Schulungen zu digitalen Endgeräten angeboten, die stets ausgebucht waren. Der in unmittelbarer Nähe gelegene Nachbarschaftsgarten wurde erneut in die Angebote des „zentrum plus“ einbezogen. Einige der Seniorinnen und Senioren haben hier auch Patenschaften für die Gartenpflege übernommen

Im Jahr 2022 soll perspektivisch alle zwei Wochen eine zweistündige offene Beratung angeboten werden. Außerdem ist geplant, die Kooperationen mit der Stadtteilbücherei und der muslimischen Gemeinde wieder aufleben zu lassen und generationenübergreifende Veranstaltungen mit der Erziehungsberatung und dem Stadteilladen durchzuführen.

Als Ziel für die Zeit bis zu den nächsten Controllinggesprächen 2023 wurde vereinbart:

Umsetzung eines generationenübergreifenden Angebotes.

„zentrum plus“ Hassels-Nord / Reisholz (Dependance)	
Adresse: Potsdamer Straße 41, 40599 Düsseldorf	
Träger: Deutsches Rotes Kreuz – Kreisverband Düsseldorf e. V.	

	2017	2018	2019	2020	2021
Besuche und Teilnahmen	10.021	9.757	10.720	3.795	4.583
Anteil Frauen	75 %	86 %	85 %	82 %	84 %
Anteil Migrationshintergrund	60 %	76,1 %	74,8 %	63,2 %	71,1 %
Beratungen insgesamt	375	245	258	333	207
Anteil Frauen	68 %	82 %	78 %	87 %	78 %
Anteil Migrationshintergrund	65,3 %	45,3 %	52,3 %	34,5 %	39,6 %
Qualifizierte Beratungen	303	194	208	213	144
Anteil Frauen	65 %	78 %	76 %	85 %	76 %
Anteil Migrationshintergrund	66,0 %	44,3 %	53,8 %	39,4 %	45,1 %
Beratende Begleitungen	72	51	50	120	63
Anteil Frauen	79 %	96 %	88 %	92 %	84 %
Anteil Migrationshintergrund	62,5 %	49,0 %	46,0 %	25,8 %	27,0 %
Ehrenamtlich Tätige	16	16	17	9	11
Anteil Frauen	81 %	79 %	76 %	88 %	83 %
Anteil Migrationshintergrund	75,0 %	48,7 %	70,6 %	69,6 %	40,6 %

Im Jahr 2021 prägten nicht nur die anhaltende Corona-Pandemie die Arbeit des „zentrum plus“ Reisholz, sondern auch der Leitungswechsel. Die neue Leiterin hat zum 1. April die Leitung übernommen und sich zu Beginn telefonisch bei allen Ehrenamtlichen und Besucherinnen und Besuchern vorgestellt, da zum Zeitpunkt ihrer Arbeitsaufnahme noch der zweite Lockdown anhielt. Viele Angebote konnten während des Lockdowns und auch danach digital durchgeführt werden. Das liegt auch daran, dass einer Umfrage des „zentrum plus“ zufolge fast alle Besucherinnen und Besucher, die zu rund 70 Prozent einen Zuwanderungshintergrund haben, über ein mobiles Endgerät verfügen. Dadurch ist es gelungen, die Anzahl der Besuche und Teilnahmen um 17 Prozent zu steigern. Es zeichnete sich ab, dass Angebote entweder digital oder in Präsenz bevorzugt werden, denn hybride Veranstaltungen wurden nicht gut angenommen.

Die BEAtE-Gruppe fand unter Wahrung strenger Schutzmaßnahmen auch während des Lockdowns durchgehend statt.

Der Beratungsbedarf hat im Jahr 2021 abgenommen, weil viele Fragen und Probleme im Zusammenhang mit der Pandemie bereits im Jahr 2020 geklärt werden konnten.

Eine Herausforderung stellt seit der Wiederaufnahme der Gruppenangebote nach dem Lockdown die Tatsache dar, dass die Besucherinnen und Besucher träge geworden und schwerer zu motivieren sind, Angebote wahrzunehmen. Eine besondere Schwierigkeit stellt außerdem die Veränderung des Stadtteils, insbesondere der Siedlung im Bereich der Potsdamer Straße dar. Die Bevölkerungsstruktur hat sich nach Wahrnehmung des Trägers des „zentrum plus“, der auch eine Pflegeeinrichtung auf dem Gelände betreibt, verändert. Durch den Zuzug vieler geflüchteter Menschen hat sich die bereits schwierige soziale Lage noch herausfordernder gestaltet. Viele Seniorinnen und Senioren wandern seitdem ab, da sie sich im Stadtteil nicht mehr wohl und sicher fühlen.

Eine Herausforderung, die der Wandel des Stadtteils auch mit sich bringt, ist die Gewinnung neuer Ehrenamtlicher, die bereit sind, sich den Herausforderungen des Stadtteils und den Bedürfnissen der dort lebenden älteren und alten Menschen offen zu stellen. Zuletzt kam es häufiger vor, dass sich im „zentrum plus“ Reisholz Personen engagieren möchten, die dabei offenbar aber eine „Patronizing“-Agenda als Antrieb haben, das heißt sinngemäß, dass sie vorgeben zu wissen, was Menschen benötigen und dabei nicht auf deren Bedürfnisse und Interessen eingehen. Dies ist jedoch für die Arbeit von Ehrenamtlichen nicht erwünscht. In der nächsten Zeit möchte das „zentrum plus“ Reisholz daher vor allem aus Kontakten der Brückenbauerinnen und Brückenbauer⁷ neue Besucherinnen und Besucher generieren.

Als Ziel für die Zeit bis zu den nächsten Controllinggesprächen 2023 wurde vereinbart:

Ausbau der Zusammenarbeit mit der Flüchtlings- und Migrationsberatung.

⁷ <https://www.duesseldorf.de/senioren/interkulturell/bruecken-bauen.html>

8. Ausblick – Ausbau der offenen Seniorenarbeit mit mehreren Testphasen ab 2022

8.1 Aufstockung der Dependancen

Der AGS hat in seiner Sitzung vom 2. November 2021 die Aufstockung der „zentrum plus“- Dependancen zu vollumfänglichen „zentren plus“ beschlossen. Der Beschluss sieht vor, die Aufstockung beginnend mit dem Jahr 2022 auf drei Jahre aufzuteilen und jeweils vier Dependancen aufzustocken. Die Festlegung der Reihenfolge basiert auf sozialräumlichen Daten, Daten aus dem Wirkungscontrolling der „zentren plus“ und den persönlichen wie räumlichen Möglichkeiten der Träger. Letztere sind auch Grund für eine auf drei Jahre angelegte zeitliche Verteilung. Die Aufstockung erfolgt bis 2024 gestaffelt wie folgt:

- **2022:** Bilk (Caritas), Lierenfeld (AWO), Heerdt (Diakonie), Reisholz (DRK)
- **2023:** Mörsenbroich (Caritas), Derendorf-Nord (DRK), Flingern-Süd (AWO), Lichtenbroich (Diakonie)
- **2024:** Angermund (Stiftung Angermund), Ludenberg (AWO), Wers-ten (Caritas), Vennhausen (Diakonie)

8.2 „plus_mobil“

Mit den mobilen Angeboten sollen vorrangig Personen erreicht werden,

- deren Mobilität eingeschränkt ist
- die von Einsamkeit betroffen oder bedroht sind
- denen die Angebote der „zentren plus“ bisher nicht bekannt waren
- die Hemmungen verspüren, Einrichtungen wie die „zentren plus“ (erstmalig) aufzusuchen
- deren Bild von der Arbeit der „zentren plus“ unzutreffend ist.

Das Angebot ist eine Ergänzung zu ortsgebundenen Angeboten der „zentren plus“ und somit eine Erweiterung der Komm-Struktur um einen zugehenden Ansatz. Im Gegensatz zu den zugehenden Hilfen und beratenden Hausbesuchen durch das Amt für Soziales stellt das „plus_mobil“ aber keinen zugehend-individuellen Ansatz dar.

Die Umsetzung hat am 1. Juli 2022 begonnen, die „zentren plus“ entscheiden selbst, wann, wo und wie mobile Angebote durchgeführt werden. Die Mittel zur Entwicklung stadtbezirksspezifischer Angebote sind Teil der

jährlichen Finanzierung der „zentren plus“, der Ansatz wurde um 30.000 Euro aufgrund zusätzlicher Sachkosten durch „plus_mobil“ erhöht. Es ist keine zusätzliche Personalkostenförderung vorgesehen.

Die Evaluation nach 18 Monaten soll vorrangig ermitteln, wie viele neue Kontakte zu Seniorinnen und Senioren durch mobile Angebote entstehen.

8.3 Zugehende Hilfen

Der Rat hat in seiner Sitzung am 16. Dezember 2021 beschlossen, die gemäß Konzept vorgesehenen Mittel für die Erprobung der zugehenden Hilfen an vier Standorten der „zentren plus“ bereitzustellen. Jeder beteiligte Träger erhält dafür bis zu 40.500 Euro für die Jahre 2022 und 2023.

Um Erkenntnisse darüber zu sammeln, wie die Angebote der zugehenden Hilfen von der Zielgruppe angenommen werden und Erfahrungen über die organisatorische Ausgestaltung zu gewinnen, soll zunächst eine Erprobung an vier Standorten der „zentren plus“ stattfinden. Über die Auswahl der Standorte verständigen sich die Träger der „zentren plus“ mit dem Amt für Soziales. Die Erprobungsphase beginnt am 1. Juli 2022 und dauert 18 Monate. Auf Basis der in diesem Zeitraum gewonnenen Erkenntnisse wird bei Erfolg die Ausweitung auf die übrigen „zentren plus“ geplant.

8.4 „Prävention Armut und Einsamkeit im Alter – Geburtstagsbesuche 80+“

Die Erprobungsphase des Projektes in den Stadtbezirken 1 und 5 ist mittlerweile abgeschlossen. Im Zeitraum von April bis Juni 2022 wurden 424 Personen in der Altersgruppe 80+ jeweils rund um ihren 80., 85., 90., 95. oder 100. Geburtstag mit nachfolgendem Ergebnis angeschrieben:

238 Hausbesuchen
106 angetroffen
108 Infogespräche
41 Maßnahmen
12 Fallaufnahmen

Nach Abschluss der Erprobungsphase erfolgt aktuell eine Evaluation der Daten und eine Erhebung des personellen Bedarfes.



Landeshauptstadt Düsseldorf
Amt für Soziales

Herausgegeben von

Landeshauptstadt Düsseldorf
Der Oberbürgermeister
Amt für Soziales
Willi-Becker-Allee 8, 40227 Düsseldorf

Verantwortlich Anke Müller

Stand August 2022
www.duesseldorf.de